Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 165. **Donnerstag den 16. Juli 1896.** **XIV. Jahrg.**

Die Siegesfeier in München.

16. und 17. Juli 1871.

Nachdem 1866 zwischen Preußen und Bayern Friede geschlossen war, schrieb König Ludwig II. an König Wilhelm die Worte: „Nachdem der Friede geschlossen und eine feste und dauernde Freundschaft zwischen unseren Häusern und Staaten begründet ist, drängt es mich, dieser auch einen äußeren symbolischen Ausdruck zu geben, indem ich Euer Königlichen Majestät anbiete, die ehrwürdige Burg Ihrer Ahnen zu Nürnberg gemeinschaftlich mit mir zu besitzen. Wenn von den Zinnen dieser gemeinschaftlichen Ahnenburg die Banner von Hohenzollern und Wittelsbach vereinigt wehen, möge darin ein Symbol erkannt werden, daß Preußen und Bayern einträchtig über Deutschlands Zukunft wachen, welche die Vorsehung durch Euer Königliche Majestät in neue Bahnen gelenkt hat." Durch diese Worte hat der so tragisch geendete Fürst seiner deutschen Gesinnung ein schlichtes und schönes Denkmal gesetzt. Dieser hat er noch deutlicheren Ausdruck verliehen, als er 1870 unter dem Jubel seines Volkes als Preußens Verbündeter in den Krieg gegen Frankreich eintrat.

Und als der Augenblick gekommen war, wo Bayerns ruhmbedeckte Krieger in des Landes Hauptstadt im Triumph einzogen, da erhielt dieser Einzug noch eine besondere Bedeutung dadurch, daß an der Spitze der Truppen der Oberfeldherr einherritt, der sie gleich am Anfang des Feldzuges von Sieg zu Sieg geführt und dem sie so gern und begeistert gefolgt waren, der Kronprinz von Preußen, jetzt auch Kronprinz des neu entstandenen deutschen Reiches. Herrlich war die Ludwigstraße hergerichtet, durch welche die Truppen zogen.

An dem alten Siegesthor begrüßte den Kronprinzen Münchens Bürgermeister mit den begeisterten Worten: „Euer Kaiserliche Hoheit haben sich die Liebe der süddeutschen Soldaten erobert, aber auch die Herzen der Bürger schlagen Ihnen warm und begeistert entgegen, und es soll fortan kein Zwiespalt mehr sein zwischen Nord und Süd!" Mit weiteren Worten des Dankes wurde dem Kronprinzen dann von einer Ehrenjungfrau ein Lorbeerkranz überreicht. Zu einem besonders erhebenden Vorgang kam es noch am Abend im Theater. Bei der patriotischen Aufführung wurde am Schluß der Freundschaftsbund König Ludwigs und des Kronprinzen als die schönste Bürgschaft für die Hoffnungen Deutschlands gefeiert. Da erfaßte König Ludwig plötzlich die Hand des Kronprinzen und trat mit ihm Hand in Hand an die Logenbrüstung, umbraust von der stürmischen Begeisterung des dicht gefüllten Hauses.

Wie ein schöner Schlußakkord der Siegesfeier, die vor 25 Jahren in Bayerns Hauptstadt stattfand, klangen die Worte, welche der Kronprinz bei dem Bankett, das München am 17. Juli im Glaspalast zu Ehren der Offiziere veranstaltete, sprach. In einem Trinkspruch war Kaiser Wilhelm und sein heldenmüthiger Sohn gefeiert worden. Darauf erwiderte der Kronprinz:

„Ich danke Ihnen in des Kaisers und in meinem Namen für die freundlichen Worte, die Sie heute und gestern an mich gerichtet haben. Wir blicken heute zurück auf ein großes, ereignißreiches Jahr. Das Vertrauen auf Deutschlands Fürsten und Volk, das Se. Majestät der Kaiser beim Beginn des Krieges aussprachen, ist glänzend gerechtfertigt worden. Wo immer Deutschlands Söhne gegen den Feind geführt wurden, errangen ihre Waffen glänzenden Erfolg, und mit hingebender Opferwilligkeit stand die Nation dem Heere zur Seite. Ich wende mich heute hauptsächlich an meine theueren bayerischen Waffengefährten. Mögen Sie jetzt, wo Sie das Schwert aus der Hand legen, auch im Frieden in jeglicher Beziehung, in jedem Berufe die militärischen Tugenden sich bewahren. Wie ich Sie kenne, bin ich überzeugt, daß Sie dies thun werden. Die Gesinnung Seiner Majestät des Kaisers ist Ihnen bekannt. Es ist sein Wunsch, und ich darf hinzufügen, es ist auch der meinige, daß das wiedererstandene deutsche Reich fortan in dauerndem, segensvollem Frieden leben und erblühen möge. Ich sage Ihnen dies im Auftrage des Kaisers und drücke die Hoffnung aus, daß das deutsche Volk dem neuen Kaiserthum mit Vertrauen entgegenkomme. Wir werden niemals dieses Vertrauen mißbrauchen!"

Die Siegesfeier in München war so in der That der feierliche Ausdruck der Verbrüderung von Nord und Süd, mit Blut und Eisen gefügt. Dadurch erhielt auch dieser Einzug einen Gehalt und eine Tiefe, welche weit die bloße Siegesfreude übertraf.

Politische Tagesschau.

Aus Petersburg, 14. Juli, wird gemeldet: Die Offiziere und Kadetten der deutschen Schulschiffe „Stein" und „Stosch" kamen gestern auf der Station Peterhof unter Führung ihrer Kommandanten an. Sämmtliche Offiziere und Kadetten wurden nach dem Kaiserpalais Alexandra in Hofequipagen befördert, wo sie dem Zaren vorgestellt wurden. Kurz darauf hatte auch eine Deputation der deutschen Reichsangehörigen die Ehre des Empfanges. Die Deputation überreichte dem Zaren eine Glückwunschadresse zur Krönungsfeier.

Während italienische Blätter berichtet hatten, daß der König von Italien im Herbste nach Berlin kommen werde, ist auf der Berliner italienischen Botschaft davon nichts bekannt.

Das neue italienische Kabinet dürfte sich nach Meldungen römischer Blätter folgendermaßen zusammensetzen: Rudini (Präsidium und Inneres), Brin (Marine), Costa (Justiz), Branko (Finanzen), Gianturco (Unterricht) und Guicciarami (Ackerbau) verbleiben im Amte. Neu besetzt werden das Aeußere durch Visconti-Venosta, der Schatz durch Luzzatti, das Kriegsministerium durch Pelloux, die öffentlichen Arbeiten durch Finali und Post und Telegraphen durch Painetti.

Vizekönig Li-hung-Tschang ist am Montag Abend gegen 8 Uhr in Paris eingetroffen; zur Begrüßung des Vizekönigs waren der chinesische Gesandte mit dem Personal der Gesandtschaft, sowie Vertreter des Präsidenten Faure und des Kriegsministers Billot erschienen, in deren Begleitung der Vizekönig Vizekönig sich nach dem Grand Hotel begab.

Eine neue Anbrüderung an Rußland wird in Paris erstrebt. Unter besonderer Förderung des Unterrichtsministers und der Schulbehörden wird ein Ausflug nach Rußland veranstaltet, an dem nur Lehrer, Schüler und Studenten theilnehmen können. Die Reisegruppe soll am 5. August abgehen, und Berlin, Königsberg, Petersburg (Kronstadt 2c.), Moskau, Nischnei-Nowgorod, Kiew, Brest-Litowski, Warschau, Wien, Innsbruck, Zürich und Belfort besuchen.

Bei den Stichwahlen in Belgien haben die Klerikalen gesiegt. Die neugewählte Kammer wird aus 111 Katholiken, 12 Liberalen und 20 Sozialisten bestehen. Die Sozialdemokratie gewann einen Zuwachs von mehr als 100 000 Stimmen.

An den englischen Flottenmanövern werden sich laut amtlicher Erklärung 15 Schlachtschiffe, 25 Kreuzer, 21 Kanonenboote, 20 Torpedobootzerstörer und 24 Torpedoboote, im ganzen 105 Schiffe mit einer Gesammtbesatzung von 20 000 Mann betheiligen.

Der Londoner „Times" wird aus Petersburg gemeldet, daß der Zar diesen Sommer höchst wahrscheinlich die Königin Viktoria besuchen werde. Das sei wenigstens seine jetzige Absicht. Auch wünsche er Darmstadt und Kopenhagen zu besuchen. Nicht ganz sicher sei dagegen, daß er Wien oder Berlin besuchen werde.

Ueber die Lage auf Kreta liegen heute folgende Meldungen vor: Der kretensische Landtag hat sich konstituirt. — In Heraklion wurden die Leichen von 5 Christen aufgefunden. Hierüber empört, überfielen die christlichen Bewohner bewaffnet zwei türkische Dörfer.

Im Orangestaat ist ein neues Goldland entdeckt, welches so ergiebig sein soll wie die Goldlager in Transvaal.

Den „Times" wird aus Lima, 13. ds., gemeldet: Hier wurde eine Verschwörung entdeckt, welche General Caceres gegen die Regierung anstiftete. Viele Offiziere und Zivilpersonen wurden verhaftet.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juli 1896.

— Ueber die Nordlandsreise Seiner Majestät des Kaisers liegt das folgende Telegramm aus Lärdalsören von heute früh vor: Se. Majestät unternahm heute früh 7 Uhr eine Kanalfahrt nach Borgund hin und zurück, 60 Kilometer. An Bord ist alles wohl. Das Wetter ist herrlich. Aus Floroe wird nachträglich noch gemeldet: Der französische Dampfer „General

Ohne Liebe.

Erzählung von L. Ideler (U. Derelli.)

(Nachdruck verboten.)

(37. Fortsetzung.)

„Das weiß ich!" nickte die Schriftstellerin. „Liebes Fräulein," wandte sie sich an Ulla, „ich erzählte Ihnen vorhin von meiner Seminarzeit in Berlin und daß ich die einzige Krähe unter all den Tauben war. In Frau Doktor Römer sehen Sie eine Mitschülerin aus jener Zeit, und sie hat, wie es mir scheint, das Kriegsbeil noch nicht begraben."

„So begraben es die Damen jetzt!" fiel Erhard rasch ein. „Ich lasse auf meine Kollegin nichts kommen, gnädige Frau," wandte er sich an Elisabeth. „Kommen Sie mit mir, Fräulein Leonhard, und lassen Sie die beiden Damen sich von den Zeiten unterhalten, die wir nicht miterlebt haben; wir würden bei diesem Gespräch nur stören."

Er verbeugte sich und ging mit Bettina den Strand entlang. Elisabeth sah den beiden nach, bis sie sicher war, von ihnen nicht mehr verstanden zu werden.

Dann wandte sie sich an Ulla:

„Das ist aber kein Umgang für Sie, meine liebe, junge Freundin!" sagte sie lebhaft.

„Was haben Sie gegen Fräulein Leonhard einzuwenden?" fragte Ulla sehr ruhig.

Um so erregter antwortete Elisabeth:

„Sie hatte ganz unkluge Ansichten für ein junges Mädchen, wie sie es damals noch war, obgleich sie mehrere Jahre älter war, als wir alle, oft direkt unpassende Ansichten, die sie stets auf die schroffste Weise aussprach und mit denen sie überall anstieß. Und besonders war sie grenzenlos verbittert, unglücklich, zerfallen mit sich und der Welt. Gerade für Ihr ohnehin zu Zweifeln und Selbstquälerei geneigtes Gemüth ist sie eine ganz ungeeignete Persönlichkeit, wenigstens, so wie ich sie damals kennen lernte."

„Und wissen Sie, wie sie damals lebte?" fragte Ulla und entwarf der jungen Frau eine Schilderung von Bettina's trüber Jugend.

„Das ändert allerdings die Sache," versetzte Elisabeth fast betroffen. „Ohne Mutter, von einem solchen Vater erzogen zu werden, kann für keine Tochter vortheilhaft sein. Aber warum sagte sie das niemals? Es hätte vieles entschuldigt. Wir wußten nichts von der Familie, von ihren häuslichen Verhältnissen. Sie verschwieg uns alles, und in Berlin erfährt man selten etwas durch einen dritten."

„Wer spricht von dem, was ihn am tiefsten berührt?" fragte Ulla leise.

„Sie haben recht. Auch Sie sprachen niemals über das, was in Ihrem Herzen nagte, und hätte mir, der Lehrerin, nicht Ihr Herr Vater den Grund Ihres tiefen, seelischen Kummers mitgetheilt, ich wüßte ihn heute noch nicht. Ich fange an, Bettina Leonhard mit anderen Augen anzusehen. Man sollte doch niemals voreilig urtheilen! Wir waren damals alle ganz junge, wohl oft unbesonnene Mädchen, noch halbe Kinder, und es mag manche von uns sie muthwillig gekränkt haben, weil sie so ganz anders war als alle!"

„Und etwas wirklich Nachtheiliges von ihr haben Sie nie erfahren?" fragte Ulla, erfreut über diese Wendung zum Guten.

„Im Gegentheil, sie war ja sehr begabt. Und dann will ich Ihnen auch offen gestehen, ich habe ihre Bücher gelesen."

„O, Elisabeth! Sie waren stets gerecht, ich wußte es!" Ulla's Augen glänzten. „Hätten Sie das Mädchen grundsätzlich verdammen wollen, Sie hätten ihre Bücher niemals angerührt!"

Ein flüchtiges Erröthen lief über das klare Gesicht der jungen Frau.

„Sie loben mich über Verdienst; ich war doch in Vorurtheilen befangen. Weil ich Bettina Leonhard kannte, wollte ich ihre Schriften nicht lesen. Aber eine alte Dame, die ich sehr verehre und deren Urtheil mir maßgebend ist, bestand auf dieser Lektüre und sagte mir, daß ich unrecht thäte, wenn ich sie verweigerte, ohne mich überzeugt zu haben. So las ich die Bücher und gab nachher aus aufrichtigem Herzen meiner mütterlichen Freundin recht. Bettina Leonhard's Schriften sind in jeder Beziehung tadellos; ich würde sie unbedingt dem jüngsten Mädchen in die Hand geben. Der Vorwurf, der von gewisser Seite erhoben wird, die Schriftstellerin zeichne die Sünde nur als Kolorit, ist ebenso dumm, wie unwahr."

„Vor allen Dingen ist er schrecklich dumm!" rief Ulla lachend. „Eine alberne Phrase, von denen erhoben, die diese Art von Lektüre gar nicht verstehen, und denen nicht anders wohl ist, als wenn die Sünde in ihrer ganzen Häßlichkeit dargestellt wird; daran empfinden diese Naturen Behagen. Fräulein Leonhard wird angesichts ihrer sonstigen Erfolge über ein solches Urtheil nicht aus der Fassung kommen; sie weiß, was sie thut, und geht ihren Weg weiter. Nein, Elisabeth, Sie müssen meine neuerworbene Freundin genau kennen lernen. Sie hat noch das, was so vielen Menschen, die sich für vorzüglich halten, fehlt: sie hat ein Herz!"

7. Kapitel.

In einem der elegant eingerichteten Fremdenzimmer des Kurhauses zu Misdroy saß Erhard von Bobersbach allein. Er war sehr blaß und seine Hand zitterte. Vor ihm lag ein geöffneter Brief, den er wieder und wieder überlas, als könne er die grausame Wahrheit immer noch nicht fassen.

Er hatte an Eugenie Fehlen geschrieben und ihr Herz und Hand zu Füßen gelegt. Eine mündliche Erklärung hatte er nicht gewagt, denn er war sich seines Erfolges zu wenig sicher. Aber er konnte nicht länger in dieser peinigenden Ungewißheit leben. Er wollte noch einen Versuch machen, das kostbarste Kleinod, das für ihn die Erde barg, zu erringen; er wagte es und nun war es vorbei; der Versuch war gescheitert.

Er hatte an das junge Mädchen geschrieben und aus jedem Wort brach seine tiefe, innige Liebe hervor. Statt Eugenie aber antwortete der Vater, daß seine Tochter sich nicht entschließen könne, die Gattin des jungen Offiziers zu werden. Sie schätze und achte ihn durchaus, aber sie sei sich keiner Neigung zu ihm bewußt, und ohne Liebe sei es ihr nicht möglich, ein Bündniß für das Leben einzugehen.

Ohne Liebe! Es war ihm nicht möglich gewesen, die Liebe dieses Mädchens zu erringen, trotz seiner jahrelangen, treuen Neigung. Damals hatte sie sofort, sowie nur ein anderer Bewerber auftrat, diesen ihm vorgezogen. Heute lehnte sie Erhard ab, eigentlich ohne jeden Grund, außer dem einzigen, daß sie ihn nicht liebte und daß sie es auch nie versuchen wollte, ihn lieben zu lernen, trotz aller Achtung, die sie vor ihm hegte und die er sich bewußt war verdient zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Chanzy", welcher hier am Freitag auf Grund gerathen war, und dem von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser der Kreuzer „Gefion" zu Hilfe gesandt wurde, ist ein Vergnügungsdampfer, welcher 48 Passagiere an Bord hatte. Die Abbringung war sehr mühsam, gelang jedoch schließlich der „Gefion" im Verein mit zwei anderen Dampfern. Sämmtliche Personen an Bord des „General Chanzy" sind gerettet, das Schiff selbst vermuthlich nicht beschädigt.

— Prinz Heinrich hat sich nach einer Meldung der „Voss. Ztg." auf seiner Segelyacht „Esperance" von Eckernförde nach Kopenhagen begeben, wo der Prinz etwa zehn Tage zu bleiben gedenkt. Die Nachricht von seiner Reise nach England entbehrt der Begründung.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten v. Bötticher im Dienstgebäude am Leipziger Platz zu einer Sitzung zusammen.

— Der Bundesrath lehnte heute das Margarinegesetz in der vom Reichstag beschlossenen Fassung (Färbeverbot, getrennte Verkaufsräume für Butter und Margarine) ab. Dem Entwurfe des bürgerlichen Gesetzbuches, sowie dem Einführungsgesetz dazu wurde zugestimmt.

— Graf Herbert Bismarck und Gemahlin sind zum Besuche des Grafen Wilhelm Bismarck in Königsberg eingetroffen.

— Der Unterstaatssekretär der südafrikanischen Republik, van Boeschoeten, der seit gestern in Berlin weilt, soll, wie von verschiedenen Seiten übereinstimmend versichert wird, weder eine politische noch wirthschaftliche Mission haben. Er wird hier nur wenige Tage verweilen.

— Der Professor der Chemie Geheimrath Kekulé von Stradonitz, der Schöpfer der modernen organischen Chemie, ist gestern in Bonn gestorben.

— Zu den Veränderungen in der Redaktion des „Volk" wissen die „Mecklenburger Nachr." zu melden, daß Herr Dietrich v. Oertzen in nächster Zeit nach Berlin übersiedeln werde, um dort später die Redaktion des „Volk" zu übernehmen.

— Der deutsche Kriegerbund befaßt sich mit dem Plan, einen Arbeitsnachweis für entlassene Reservisten zu errichten. Berlin würde die Centrale sein und die Zweigvereine sich in den Orten befinden, wo die Generalkommandos der Armeekorps ihren Sitz haben. Der Arbeitsnachweis soll für Arbeitgeber und Arbeitnehmer unentgeltlich sein.

— In München fand am Freitag der zweite deutsche Kongreß für Volksjugendspiele statt.

— Ein neuer evangelisch-sozialer Kongreß soll unter der Führung Stöcker's zum Herbst in Berlin einberufen werden. Die Absicht soll sein, der Naumann'schen Richtung die Spitze zu bieten.

— Den Privatdozenten Dr. Leo Arons, den Schwiegersohn Bleichröders, wollen die Sozialdemokraten in dem durch den Tod des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Wiesicke erledigten Wahlkreise Brandenburg-Westhavelland aufstellen.

— Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche betrug in dem Vierteljahr April-Juni dieses Jahres 2 210 695 Mark, 134 343 Mark mehr, als in dem gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Ausland.

Alt-Aussee, 14. Juli. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich heute nach Ischl begeben, wo er vom Kaiser Franz Josef empfangen werden und an der Mittagstafel theilnehmen wird. Der Reichskanzler gedenkt abends hierher zurückzukehren.

Budapest, 14. Juli. Der Abgeordnete Graf Stefan Sztaray wurde, wie schon kurz gemeldet, gestern in Nazymihaly im Zemglinoer Komitat in seinem Zimmer ermordet gefunden. Der Mörder schoß durch das Fenster auf den im Bett liegenden Grafen und verletzte ihn tödtlich. Des Mordes verdächtig ist ein entlassener Beamter, welcher die That aus Rache verübt zu haben scheint.

Kairo, 14. Juli. An der Cholera ist auch der englische Major Owen gestorben.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 14. Juli. (Vermehrung der Vieh- und Pferdemärkte.) Der hiesige Magistrat hat sich mit einer Eingabe an den Herrn Oberpräsidenten von Goßler gewandt, in welcher um eine Vermehrung der Vieh- und Pferdemärkte gebeten wurde. Wie nun verlautet, wird dieser Bitte kaum stattgegeben werden, da sich die interessirten landwirthschaftlichen Kreise dagegen ausgesprochen haben; es werde, so wird von den Interessenten bemerkt, durch eine derartige Maßnahme, ohne daß irgend ein Bedürfniß vorliege, nur eine unersprießliche Vermehrung der ländlichen Feiertage herbeigeführt. Auch die Landwirthschaftskammer, welcher die Sache zur Begutachtung überwiesen ist, dürfte sich diesem Urtheil anschließen.

Briesen, 14. Juli. (Verschiedenes.) Herr Landrath Petersen ist bis zum 10. August beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisdeputirten Herrn Gutsbesitzer Richter-Zaskosz vertreten. — Der Kassenbericht unseres Gustav Adolf-Zweigvereins weist für das Rechnungsjahr 1895/96 eine Einnahme von 1226,87 Mk. auf. Die Ausgaben betragen 923,25 Mk., mithin ist ein Bestand von 303,62 Mk. vorhanden. Der Verein, welcher erst wenige Jahre besteht und in dieser kurzen Zeit erfreulich emporgeblüht ist, umfaßt die Gemeinden Briesen, Dembowalonka, Gollub, Hohenkirch und Villisaß und zählt ca. 760 Mitglieder. — Auf dem Ansiedelungsgute Rynsk wird in nächster Zeit das Fundament zu einer evangelischen Kirche gelegt werden. — Bei dem Königsschießen der hiesigen Schützengilde am Montag errang die Königswürde der bisherige zweite Ritter, Herr Danielowski. Erster Ritter wurde wieder Herr Schlossermeister R. Peters, während die zweite Ritterwürde auf Herrn Bäckermeister Schienauer überging. Den Orden für den besten auswärtigen Schützen erhielt Herr Friseur Strzelewicz aus Gollub.

Rosenberg, 14. Juli. (Ein fester Rausch.) In der Nacht zum Montage kam es zwischen betrunkenen Arbeitern in Brunau zu einer Schlägerei, wobei der eine mit einer Dungforke einen Schlag über den Kopf erhielt. Der Rausch des Verletzten war so groß, daß er nicht erwachte, als der Arzt ihm die Wunde zunähte, sodaß dieser nicht nöthig hatte, Chloroform zur Anwendung zu bringen.

Danzig, 14. Juli. (Herr Geheimrath Krupp), über dessen Besuch in Elbing wir schon berichtet haben, ist nach Danzig über See mit einem Dampfer gekommen. Letzterer ging von hier nach Pillau und nimmt dort den deutschen Industriekönig wieder an Bord.

Danzig, 14. Juli. (Besitzwechsel. Ertrunken.) In diesen Tagen wurde die Dampf-Preßhefefabrik und Kornspiritusbrennerei der Firma Wilh. Jantzens Erben in Danzig-Stadtgebiet von Herrn Georg Genschow durch Vermittelung des Herrn Wilhelm Werner an die Herren Giesmann-Danzig und Pätsch-Frankfurt für 195000 Mark verkauft. — Der Matrose Heinrich Polley aus Neufahrwasser ertrank auf der Fahrt von Danzig nach London, die er auf dem Rheinhold'schen Dampfer „Martha" zurücklegte.

Königsberg, 13. Juli. (Petition wegen Niederlegung der Festungswälle.) Der hiesige Wohnungsmietherverein hat eine Petition an den Magistrat gerichtet, dahin gehend, derselbe möchte im Interesse der Stadt und der gesammten Einwohnerschaft des schleunigsten mit der zuständigen Militärbehörde wegen der Niederlegung der Festungswälle und des Verkaufs derselben an die Stadt in Verhandlungen eintreten.

Schulitz, 14. Juli. (Neuer Arzt.) Seit voriger Woche hat sich der bisherige Assistenzarzt Herr Guschel aus Glatz am hiesigen Orte als praktischer Arzt niedergelassen. Der Arzt Lignau, welcher einige Jahre hier als zweiter Arzt thätig war, ist nach Stallupönen verzogen, um sich dort eine neue Praxis zu suchen.

(Weitere Nachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 15. Juli 1896.

— (Besuch des Prinzen Albrecht von Preußen.) Herr Regierungspräsident von Horn aus Marienwerder hat gestern mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Kohli eine Unterredung gehabt, welche dem Vernehmen nach den Besuch des Prinzen Albrecht von Preußen in unserer Stadt betroffen haben soll. Prinz Albrecht hat in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur bereits 1892 einen Tag in unserer Stadt geweilt und die Infanterie-Regimenter 21 und 61 auf dem Lissomitzer Felde besichtigt, festlicher Empfang wurde ihm damals in der Stadt und auf Mocker, das er auf dem Wege zum Exerzierplatz passirte, zutheil. Prinz Albrecht hat seiner Befriedigung über den Empfang damals besonderen Ausdruck verliehen und Seiner Majestät hierüber auch Bericht erstattet. Abgestiegen war der Prinz im jetzigen Gouvernementsgebäude.

— (Ordensverleihung.) Dem Rentmeister a. D., Rechnungsrath Moeller in Elbing ist der Königliche Kronenorden dritter Klasse verliehen.

— (Militärisches.) Gestern Abend traf der Major von Zwehl, allerhöchst beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Generalstabes des 17. Armeekorps, hier ein, um die hiesigen Garnison-Anstalten in Augenschein zu nehmen. Herr Major von Zwehl ist im Hotel „Schwarzer Adler" abgestiegen und verläßt bereits heute Abend wieder die Garnison Thorn.

— (Postassistentenexamen.) Bei dem Postassistentenexamen am 6. Juli in Danzig hat u. a. der Sohn des Küsters an der St. Georgengemeinde hierselbst, Hermann Strempel bestanden.

— (Handelskammer.) In der gestrigen Sitzung verlas der Vorsitzende, Herr H. Schwartz jr., eine der Kammer von dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler zugesandte Bestimmung des Warschauer Chefs der Verkehrswege über den Flößerei-Verkehr. Da die Bestimmung für die Holzflößerei-Interessenten von großer Wichtigkeit ist, so geben wir sie unter der Spitzmarke „Flößerei-Verkehr" in ihrem Wortlaut wieder. — Vom Präsidium des deutschen Handelstages lag ferner ein Schreiben betreffend die Berathung des Entwurfs eines neuen Handelsgesetzbuchs vor. Nach einem Beschluß des Ausschusses soll zunächst eine Vorberathung über die einzelnen Bücher resp. Abtheilungen des Entwurfs in vier gesonderten Kommissionen vorgenommen werden, zu deren Berufung diejenigen Mitglieder des Ausschusses designirt worden sind, welche an der ersten Berathung über einen vorläufigen Entwurf, im November und Dezember 1895, an der damals vom Reichs-Justizamte eingeladenen größeren Kommission, zusammengesetzt aus Rechtsgelehrten, Richtern, Anwälten, Kaufleuten und Industriellen, theilgenommen haben, die also mit den leitenden Ideen für die neue Redaktion des Handelsbuches schon vertraut sind. Sämmtliche Handelskammern sind zur Delegierung von Mitgliedern zu diesen Unterkommissionen aufgefordert worden. Die Kammer wählte hierzu den Vorsitzenden, Herrn Schwartz jr., gleichzeitig wurde auch eine Kommission zur Durchberathung des Gesetzentwurfs ernannt. Ein Theil der Sitzung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

— (Flößerei-Verkehr.) Der Chef des Warschauer Bezirks der Verkehrswege hat in Angelegenheit der zeitweiligen Vorschriften für die Holzflößerei auf Flößen und Kanälen folgende Bestimmung erlassen: Ungeachtet aller Maßnahmen, welche vom Warschauer Bezirk der Verkehrswege getroffen worden sind, um die Holzgewerbetreibenden, welche sich mit Flößerei auf den Flößen des Weichselbassins beschäftigen, von den vom Minister der Verkehrswege bestätigten zeitweiligen Bestimmungen für die Holzflößerei auf den Flüssen Weichsel, Piliza, Wieprz, Bug, Narew, Bobr, Nuchawiez und Pina, auf dem Augustower und Dniepr-Buger-Kanal und den Bielosierski'schen Wassergräben rechtzeitig in Kenntniß zu setzen, hat sich herausgestellt, daß die überwiegende Mehrzahl der erwähnten Interessenten von diesen Regierungsvorschriften so spät erfahren haben, daß sie nicht im Stande waren, die erforderlichen Anordnungen behufs Erfüllung der durch diese Bestimmungen aufgestellten Erfordernisse, sowohl hinsichtlich der Verbindung wie auch der Ausrüstung der Flöße zu treffen. Mehrere bei der Holzflößerei interessirte Institutionen und Gewerbetreibenden wandten sich daher an das Ministerium der Verkehrswege mit der Bitte um Abänderung einiger Paragraphen der Vorschriften oder doch um Aufschub der Einführung derselben bis zur Navigation des nächsten Jahres 1897. Da zur Abänderung der von den Bittstellern bezeichneten Paragraphen kein genügender Grund ersichtlich ist, und die Hinausschiebung des Termins der Einführung der Vorschriften nicht zweckmäßig erscheint, so hat der Minister der Verkehrswege mit Rücksicht darauf, daß die interessirten Gewerbetreibenden nicht genügend vorbereitet waren, den Chef des Warschauer Bezirks ermächtigt, nach eigenem Ermessen zeitweilig einige Abweichungen von den Vorschriften zuzulassen. Nach allseitiger unter Betheiligung einiger hervorragender Holzindustrieeller und eines Vertreters des Warschauer Börsen-Komitees erfolgten Berathung der Lage der Holzflößerei auf den oben aufgezählten Wasserstraßen ist es als möglich anerkannt worden, für die bevorstehende Navigationsperiode folgende Abweichungen zuzulassen: 1) Es wird die in Paragraph 3 und 4 vorgeschriebene Breite und Länge der Flöße sowie die durch Paragraph 5 und 10 vorgeschriebene Ausstattung derselben nicht verlangt. 2) Als äußerste Altersgrenze für die Flößerei-Mannschaften werden 60 Jahre angenommen. 3) Für das Augustower Kanalsystem ist dieselbe Anzahl von Treidlern festzusetzen wie für das Dniepr-Buger-System. Dabei kann diese Anzahl nach Ermessen der Schifffahrtsinspektion vermindert werden. 4) Für das Dniepr-Buger System wird ein Bootsmann (ohne Gehilfen) für eine Reihe von 5 bis 6 Flöße als genügend anerkannt. Dabei wird jede Person, denen der Holzindustrieelle die Flöße anvertraut, als Bootsmann betrachtet. 5) Das in Paragraph 31 vorgeschriebene Aufhalten der Flöße darf nur in den vom Chef des Warschauer und Kownoer Bezirks bezeichneten bedeutenderen Handelsplätzen (z. B. Brest-Litowsk, Warschau, Plock, Wloclawek und Nieschawa oder am Bestimmungsort der Flöße stattfinden; und das Aufhalten der Flöße kann auf Grund der Paragraphen 23, 31 und 38 von den unteren Bediensteten auf dem Wasserwege (Deßjetniks, Meistern und Wächtern) nicht anders erfolgen, als nach jedesmaligem schriftlichen oder mündlichen Befehl des zuständigen Vertreters der höheren Schifffahrtsbehörde, des Distanzchefs oder Schifffahrtsinspektors. Von dieser Bestimmung ist gleichzeitig auch der Chef des Kownoer Bezirks der Verkehrswege in Kenntniß gesetzt worden. Gez. der Geheimrath, Ingenieur Kosteniezki. Der Stellvertreter der technischen Abtheilung, Staatsrath Smolikowski.

— (Ueber Schifffahrtsverhältnisse auf der Weichsel.) Es ist eine unleugbare Thatsache, daß die Lage der Weichselschiffer im steten Rückgange sich befindet. Wohlhabende Kahnschiffer, wie sie vor 20 und 30 Jahren keine Seltenheit waren, die sich im vorgerückten Lebensalter zur Ruhe setzten und von ihren sauer erworbenen Ersparnissen sorgenfrei ihr Leben beschließen konnten, giebt es heute nicht mehr. Schwer ist der Beruf — mit Wind und Wetter, mit Sturm und Eis hat der Schiffer zu kämpfen, und doch bleibt ihm nach Abzug der Kosten für Mannschaften, Utensilien, nach Berichtigung der Abgaben und etwaigen Zinsen für auf dem Fahrzeug haftende Schulden am Jahresabschluß nie ein Ueberschuß, den er für seinen Lebensabend oder zur Anschaffung eines neuen, besseren Kahnes verwenden könnte. Er nutzt seinen Kahn aus, so lange es geht, erhält er dann von der Versicherungsgesellschaft keinen Revisionsschein 1. Klasse mehr, dann kann er nur noch geringe Frachten, und schließlich nur noch Steine, Holz oder Faschinen einnehmen. Der Gewinn wird noch geringer, und der Mann, der redlich gearbeitet und gerungen hat, geht dem Bettelstabe entgegen. Die Söhne der Schiffer schrecken vor diesen Verhältnissen zurück, sie wählen einen anderen Berufszweig, ungeeignete Arbeiter müssen zur Aushilfe auf den Kähnen herangezogen werden, der alte, biedere Schifferstand verschwindet immer mehr. Theilweise wird man die Ursache dieser traurigen Verhältnisse der immer mehr sich ausdehnenden Dampferschifffahrt zuschreiben können, die Hauptursache wird aber bei den Schiffern selbst zu suchen sein, insbesondere in deren Uneinigkeit. Sie unterbieten sich bei Annahme von Ladung, zahlen auch, um solche zu erhalten, dem Makler so hohe Provision, daß ein Nutzen unmöglich bleiben kann. So kommt es, daß Kahnschiffer, die tagelang wegen Uebernahme einer Ladung in Unterhandlung stehen, nicht berücksichtigt werden, während kaum angekommene Kollegen sie erhalten. Vereine haben sich gebildet, um zu helfen, aber vergebens. So entfaltet der Westpreußische Schifferverein eine rege Thätigkeit, der Erfolg läßt aber zu wünschen übrig; denn wenn auch die Vereinsmitglieder an den Satzungen bezüglich der Frachtsätze festhalten, so werden sie in den meisten Fällen von den Nichtmitgliedern unterboten und erleiden so Schaden. Neuerdings ist die königliche Staatsregierung der Frage näher getreten, wie vielleicht eine Besserung in den Schifffahrtsverhältnissen auf der Weichsel zu erzielen sei. Rückfragen haben stattgefunden, und Herr Schiffsrevisor Henschel hierselbst, früher selbst Schiffseigner, hat Vorschläge unterbreitet, die zunächst auf Einführung einer einheitlichen Tragfähigkeit der Weichselkähne hinauslaufen, alsdann die Einrichtung von Ladebureaux in allen Weichselstädten vorschlagen. Diese müßten unter Aufsicht der Handelskammer oder sonst erfahrener Kaufleute stehen. Jede Ladung wird auf dem Bureau angemeldet und auf die sich meldenden Schiffer nach Maßgabe der Zeit ihrer Meldung und unter Berücksichtigung der Ladefähigkeit der Kähne vertheilt. Der Schiffer ist nicht verpflichtet, eine Ladung, die ihm nicht genehm ist, anzunehmen, doch wird in diesem Falle seine Ladung erst wieder am Schluß der vorhandenen vermerkt. Die Frachtsätze werden durch das Bureau einheitlich unter Berücksichtigung der Wasserstände festgestellt; jeder Ladung nehmende Schiffer hat eine bestimmte Gebühr zu entrichten, woraus die Kosten für das Bureau gedeckt werden. Vielleicht ließe sich auf diese Vorschläge hin weiter verhandeln.

— (Die Begründung einer Marmeladenfabrik) in der Provinz Westpreußen war seiner Zeit durch den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, der für die planmäßige Hebung des Obstbaues ein besonderes Interesse hegt, angeregt worden, und die Landwirthschaftskammer hatte die Angelegenheit sofort in die Hand genommen, von der Ansicht ausgehend, daß in erster Linie Danzig als Stapel- bezw. Verwerthungsplatz in Aussicht zu nehmen sei. An sämmtliche landwirthschaftlichen Vereine, die bedeutenderen Obstzüchter 2c. ist daraufhin eine Anfrage ergangen mit der Aufforderung zur Angabe der Produktionsmengen und des zu erwartenden Lieferungsbetrages. Eine größere Anzahl von Antworten sind inzwischen, gleichzeitig mit der Zusage zur Lieferung, eingegangen. Es erhellt daraus, daß der Obstbau in unserer Provinz auf einer hohen Entwickelungsstufe steht, und daß auch die gewonnenen Obstmengen vollkommen zu einem derartigen geplanten Unternehmen genügen würden. Auch ein gutes Absatzgebiet ließe sich bei thatkräftigem Zusammenwirken

Panzerschiffe im Gefecht.

Die Frage, über welche Schiffstypen die deutsche Marine in Zukunft verfügen muß, hat unausgesetzt die leitenden Kreise beschäftigt. Es machte sich im Frühjahr eine gewisse Strömung für die Bevorzugung der Kreuzer geltend, der freilich ganz hervorragende Marineofiziere mit dem Bemerken entgegentraten, daß Kreuzer und Panzer sich ergänzen müssen. Zu der viel erörterten Frage nimmt jetzt auch der Kapitänlieutenant Weber, kommandirt zum Oberkommando der Marine, das Wort; er kommt in seinem Artikel „Panzerschiffe im Gefecht", der in der vom Nachrichtenbureau des Oberkommandos der Marine redigirten „Marine Rundschau" enthalten ist, zu folgenden Schlußfolgerungen:

1) Seit dem Tage von Kinburn ist die Ausübung der Seeherrschaft von dem Besitze und der thatkräftigen Verwendung von Panzerschiffen abhängig. Nur durch sie ist ein Staat im Stande, einem anderen, nicht an ihn angrenzenden Staat seinen Willen aufzuzwingen, falls jener Panzerschiffe besitzt. In einem Kriege mit einem angrenzenden Staate können sie durch die Möglichkeit, die Seeherrschaft zu gewinnen und das feindliche Land von seinen Hilfsquellen abzuschneiden, so wesentlich zur Verkürzung eines Krieges beitragen, daß nur Länder wie Belgien und die Schweiz sie entbehren könnten. Mehr als in einem Landkriege, gilt in einem Seekriege das Wort, daß die beste Vertheidigung der Angriff sei. Man könnte nach den bisherigen Erfahrungen sagen, er sei die einzige. Das vielgebrauchte Wort „Küstenvertheidigung" ist ein hohles Schlagwort. Die einzige Art der Küstenvertheidigung, die eine feindliche Flotte wirklich abwehrt, besteht in der Bekämpfung der letzteren in offener Seeschlacht. Andere können wohl Theilerfolge erzielen; die Brandschatzung der Küste, die Vernichtung des schwimmenden Nationalvermögens aber können sie nicht verhindern.

2) Bei der Aussichtslosigkeit in einer modernen Seeschlacht, mit irgend welchen ungepanzerten Fahrzeugen etwas zu erreichen, das des Einsatzes werth wäre, ergiebt sich daher der Schluß, daß eine seefahrende Nation gut thut, die für ihre Vertheidigung zur See erübrigenden Geldmittel in folgender Weise anzulegen: Der weitaus größte Betrag müßte zum Bau und regelmäßigen Ersatz erstklassiger Schlachtschiffe verwendet werden; der Rest entfällt auf drei weitere Typen, die Panzerkreuzer, Torpedoboote und die Stationskreuzer.

Ueber den Werth der Panzerkreuzer gehen die Ansichten weit auseinander. So wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, dürften sie kaum zu entbehren sein. In die eigentliche Schlachtlinie können sie nicht eingestellt werden, weil sie durch ihre schlechtere Manövrirfähigkeit und größere Verwundbarkeit dieser häufig ein Hemmschuh sein würden. Aber da eine Flotte unmöglich dauernd in einem Zustande höchster Gefechtsbereitschaft fahren kann, ist Sicherungs- und Nachrichtendienst erforderlich, dessen schwache Streitkräfte nur dann ihren Zweck erfüllen können, wenn sie gegen feindliche Panzerkreuzer einen sicheren Rückhalt besitzen — und den soll eben der eigene Panzerkreuzer bieten. Ein zweites Feld der Thätigkeit eröffnet sich dieser Schiffsklasse, wenn in kritischen Situationen die Autorität der Stationskreuzer nicht mehr ausreicht; dann ist der Panzerkreuzer, der heutzutage selbst in kleinen überseeischen Staaten seinesgleichen antrifft, die gegebene Schiffsklasse, die rasch auf der Szene zu erscheinen und nachdrücklich zu handeln vermag. Und auch in der Entscheidungsschlacht in den heimischen Gewässern stellt dieser Typ keinen unnützen Ballast dar. Wenn er auch nicht in der eigentlichen Schlachtlinie zu fechten bestimmt ist, so kann er doch zu besonderen Divisionen mit besonderen Aufgaben zusammengestellt werden, und da nach den bisherigen Erfahrungen die Widerstandsfähigkeit des Panzers weit größer ist, als auf dem Schießstande, so darf auch er hoffen, zur Entscheidung mit beizutragen.

Ebenso kann auf die Torpedoboote nicht verzichtet werden, da sie eines der vornehmsten Mittel sind, um die Nerven des Feindes zu ruiniren und ihn zu starkem Kohlenverbrauch zu zwingen, ganz abgesehen von den Aussichten, welche ein Torpedobootsangriff während der Seeschlacht auch in dem Zeitalter der Schnellladegeschütze noch hat.

Die letzte Schiffsklasse endlich bilden die Stationskreuzer, bei deren Abmessungen man ja eine gewisse Rücksicht auf die Bedürfnisse der Auslandsstationen nicht außer Acht lassen darf, die aber so gefechtstüchtig und dampfkräftig wie nur irgend möglich zu bauen sind, denn der Reserve, die man für sie zur Ermöglichung von Ablösungen in der Heimat bereithalten muß, fällt der oben erwähnte Sicherheits- und Nachrichtendienst im Kriege zu.

Eine weitere Differentiirung der Typen ist vom Uebel. Reiche Nationen, wie England, Frankreich, können sich eine solche gestatten, wie der reiche Mann für jede Thätigkeit und jeden Sport sein besonderes Kostüm und Geräth besitzt; der Arme hingegen, und zu diesen müssen wir uns ja noch rechnen, muß sich mit dem Arbeitskittel und wenigen, aber vollwerthigen Werkzeugen begnügen.

wohl erreichen. Doch müßte noch auf eine einheitliche Zucht hingearbeitet werden, und zwar die Zucht solcher Obstsorten, die sich den Boden- und klimatischen Verhältnissen unserer Provinz am besten anpassen. Zu Zu wünschen, daß ist die Staatsregierung eine pekuniäre Unterstützung für das geplante Unternehmen gewährt. Es wäre schließlich zu erwägen, ob nicht, falls Danzig als Zentralstelle gewählt würde, in der Provinz verschiedene Sammelstellen eingerichtet werden könnten, von denen aus dann das Obst in größeren Mengen nach seinem Bestimmungs- bezw. Verwerthungsplatz abginge.

— (Einquartierungen.) Von den hier an einer eintägigen Schießübung am 30. September theilnehmenden 5. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 35 Graudenz werden auf dem Marsche einquartiert: Auf dem Hermarsche am 28. September 2 Offiziere, 37 Mann und 29 Pferde in Dom. Papau, am 29. September 4 Offiziere, 74 Mann und 58 Pferde in Mocker, am Uebungstage (30. September) 9 Mann und 16 Pferde in Podgorz; auf dem Rückmarsch am 1. Oktober 2 Offiziere, 37 Mann und 29 Pferde in Dom. Papau. Bei den Herbstübungen wird das Kürassier-Regiment von Württemberg vom 12. bis 26. August in Sängerau, Lulkau, Rosenberg, Swierczyn, Mocker, Gut Papau, Freischulzerei Papau, Kleefelde, Zakrzewko, Gostkowo, Wytrembowitz, Lissomitz, Schönwalde und Ostaszewo einquartiert."

— (Der Radfahrerverein „Pfeil") hielt am Montag im „Museum" eine Sitzung ab, in welcher vier neue Mitglieder in den Verein aufgenommen wurden.

— (Maurergesellen-Brüderschaft.) Am nächsten Sonntag findet im Amtshause die Aufnahme neuer Mitglieder statt, der am Tage darauf eine Festlichkeit in der altergebrachten Form folgt.

— (Schützenhaustheater.) Auf vielfachen Wunsch hat Herr Direktor Berthold das Lustspiel „Die Großstadtluft" von Blumenthal und Kadelberg, eine Novität vom vergangenen Jahre, in den Spielplan aufgenommen. Das Stück ist eine köstliche Satire auf das kleinstädtische Leben und wurde gestern bei der ersten Aufführung viel belacht. Die Darstellung war von der Lebendigkeit und Abrundung, welche die Vorstellungen des Schützenhaustheaters infolge guter Vorbereitung an jedem Abende auszeichnen, und befriedigte auch durchweg in den Einzelleistungen. Wir erwähnen nur die Herren Andrick (Doktor Crusius), Gottschalk (Flemming) und Anscheit (Schröter). Frl. Bau war als Sabine ein hübsches, munteres junges Frauchen und die Damen Frl. Wehn und Frl. Sikora repräsentirten als Frau Doktor Crusius und Frau Rektor Arnstedt das weibliche Kleinstädterthum sehr charakteristisch. Das Dienstmädchen Martha des Frl. Borrel war von ergötzlicher Einfältigkeit. — Für die nächsten Tage werden zwei Novitäten vorbereitet: „Gräfin Fritzi" von Blumenthal und „Cirkusleute" von Schönthan. Ein interessantes, abwechslungsreiches Repertoir, ein tüchtiges Ensemble und eine umsichtige artistische Leitung, welche sich die beste Einstudirung aller Stücke angelegen sein läßt — man muß anerkennen, daß das Schützenhaustheater zu außerordentlich niedrigen Eintrittspreisen viel bietet. Um dem Publikum soweit nur möglich entgegenzukommen, läßt die geschäftliche Leitung jetzt sogar noch sogen. Schnittbillets ausgeben.

Am Donnerstag gelangt Treptow's Operettenposse: „Flotte Weiber" zu einmaliger Aufführung. Wir entnehmen der „Staatsbürger-Zeitung" über das auch hier schon bekannte vorzügliche Stück folgenden Bericht: Das war wieder einmal ein echtes, rechtes Familienfest, welches Publikum, Direktor und Darsteller am Donnerstag Abend in dem Theater in der Dresdenerstraße gelegentlich der Erstaufführung des neuesten Kindes der Treptow'schen Muse mit einander feierten. Selbst wenn einmal das aufzuführende Stück gar mancherlei zu wünschen übrig läßt und die geschickte Mache des Regisseurs mit vielem dekorativen Beiwerk über die Schwächen hinwegzutäuschen helfen muß, wird das gute Verhältniß nicht gestört. Macht aber Direktor und Dichter einen solchen Treffer, einen solchen Kernschuß mitten ins Schwarze, wie es mit den „Flotten Weibern" geschehen ist, dann wird die Sympathie des Publikums zur wahren Begeisterung. Wir gestehen, daß seit Jahren, vielen Jahren in Berlin keine bessere Gesangsposse auf die Bretter gekommen ist, als diejenige, welche jetzt im „Adolf Ernst-Theater" ihren Einzug gehalten hat. Es liegt Sinn und Verstand in den „Flotten Weibern"; man findet Handlung in dieser Posse und braucht nicht mühsam nach einem das Ganze durchziehenden Faden zu suchen, der sonst in vielen sogenannten Possen durch allerhand Flitterwerk verdeckt wird. Kerngesund sind die „Flotten Weiber" und unterhaltend vom ersten Aufgehen des Vorhanges bis zu seinem letzten Fallen, weil sie voll drolliger Situation und guter Witze sind.

— (Gläserspülvorrichtung.) Die durch Ministerial-Verfügung vorgeschriebene Spülung der Trinkgefäße in öffentlichen Schankstätten hat die Industrie in der Wasserleitungsbranche angeregt, und so ist eine Vorrichtung erfunden und durch Patent geschützt, welche durch einen gelinden Druck die Leitung öffnet und das Glas von innen und außen gründlich spült. Es haben hier in Thorn bis jetzt drei Lokale diesen Gläserspülapparat eingeführt, der von den beiden Installateuren Ingenieur von Zeuner und Hoffmann angebracht worden ist. Der Preis für diese sehr praktische Einrichtung ist aber verhältnißmäßig sehr hoch, denn der kleine Apparat kostet 30 Mark. Der Apparat brauchte weniger elegant zu sein, um billiger zu werden.

— (Tod infolge Verschluckens von Kirschkernen.) Ein junger und rüstiger Geschäftsmann in Dresden hatte neulich beim Kirscheneessen, sei es aus Gewohnheit oder aus Versehen, Kerne mit verschluckt. Nach kurzer Zeit stellten sich bei ihm heftige Schmerzen im Unterleibe ein, die immer stärker wurden. Der Arzt konnte nur feststellen, daß sich jedenfalls ein Kirschkern in den Blinddarm gedrängt habe. Es mußte schließlich zu einer Operation geschritten werden, leider nicht ohne den gewünschten Erfolg. Der Zustand des Patienten verschlimmerte sich immer mehr, und nach kurzer Zeit trat der Tod ein. Darum Vorsicht!

— (Zucker und Kinder.) Mütter klagen häufig darüber, daß ihre Kinder an einem sauren Magen leiden. Dies darf aber einen nicht Wunder nehmen. Wissen die Mütter wohl, wie man Essig macht? Man braucht nur Zucker mit Wasser mischen und die Mischung warm zu halten. Einen sauren Geschmack im Munde nach dem Genusse von Süßigkeiten kann man sehr häufig an sich selbst bemerken. Es ist die Säure, welche durch Gährung des Zuckers gebildet ist und die, im Munde gelassen, sich mit dem Speichel vereint, um die Zähne der Kleinen zu zerstören. Stückchen Zucker oder Kandis, welche man zwischen den Zähnen gähren läßt, zehren das Email der Zähnchen ebenso gut weg, wie alle anderen sauren Speisen.

— (Bemerkenswerthes Urtheil für Fuhrwerksbesitzer und Kutscher.) In der gestrigen Sitzung des Schöffengerichts wurde ein Kutscher von hier bestraft, weil er sich bei der Begegnung mit einem Truppentheile auf die Aufforderung der voranmarschirenden Platzmacher geweigert hatte, anders als rechts auszuweichen. Die Fahrordnung schreibt allerdings für Fuhrwerke das Ausweichen nach rechts vor, es existirt aber eine ältere Vorschrift, nach welcher bei Begegnung mit Truppen nach derjenigen Straßenseite auszuweichen ist, welche von den Truppen freigelassen ist.

— (Großer Betrugsprozeß.) Vor der Strafkammer des Landgerichts in Guben wurde gegen einen Geschäftsagenten Schmidtchen wegen Betruges in 76 Fällen verhandelt. Wegen 96 gleicher Betrugsfälle ist er vom Landgericht Schwerin zu 4 Jahren Gefängniß und 3200 Mk. Geldstrafe evtl. noch 320 Tage Gefängniß bestraft, außerdem ist er vielfach wegen Betruges, Unterschlagung, Beleidigung u. s. w. vorbestraft. Schmidtchen annoncirte in auswärtigen Zeitungen Grundstücke für zahlungsfähige Käufer, die sich meldenden Käufer mußten sich zur Zahlung einer bestimmten Provision im Falle des Verkaufs verpflichten, außerdem einen Revers unterschreiben, in dem sie sich zu einem Abstandsgeld verpflichteten, wenn der Verkauf nicht zustande kommen sollte. Um dieses Abstandsgeld war es Schmidtchen nur zu thun, einen Verkauf hat er nie vermittelt, das Abstandsgeld aber jedesmal evtl. im Wege der Klage eingezogen. Er wurde in Guben noch zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, zusätzlich zu den 4 Jahren, auf die in Schwerin gegen ihn erkannt wurde. Bemerkenswerth ist, daß von den in Guben abgeurtheilten Fällen einige 40 die Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen betreffen. Besonders viele Verkaufslustige weist Westpreußen mit gegen 30 auf. Brauereien in Neuenburg und Löbau, Hotels in den verschiedensten Städten der Provinz, eine Bäckerei in Thorn, Güter u. s. w. sollte Sch. verkaufen, hat aber alle Auftraggeber getäuscht.

— (Ein großer Betrug) ist heute vormitags am Ausgabeschalter des hiesigen Postamts verübt worden, indem ein für die Firma Gebr. Casper hierselbst eingegangener Geldbrief mit 2850 Mark Inhalt durch einen Unberufenen erhoben wurde. Trotz der sofort angestellten Recherchen ist es noch nicht gelungen, des Schwindlers habhaft zu werden. — Dieser Fall bildet eine Mahnung zur Vorsicht für diejenigen Geschäftsleute, welche ihre Werthsachen noch abholen lassen. Wer vor Verlusten sicher sein will, lasse sich alle Werthsachen durch den Briefträger zustellen.

— (Waldbrand.) Heute Mittag wurde wieder ein Waldbrand geringeren Umfangs auf dem Schießplatz bemerkt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) ein weißes Taschentuch mit dem Monogramm P. L. und ein Auslandspaß für Anna Faralewska. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 1,08 Mtr. über Null. Das Wasser fällt wieder; der höchste Stand war gestern abends 8 Uhr 1,17 Mtr. Die Wassertemperatur beträgt heute 16 Grad R. — Angesegelt sind heute 6 Kähne, mit Eisen, Kohlen und Kaufmannsgütern beladen. Abgefahren der Dampfer „Warschau" mit Ladung von Stückgütern und vier beladenen Kähnen im Schlepptau nach Warschau, der Dampfer „Anna" mit russischem und destillirtem Spiritus und gemischten Gütern für die Weichselstädte nach Danzig resp. Neufahrwasser, und der Dampfer „Bromberg" mit Roggenmehl aus der Thorner Dampfmühle (Gerson) und Kleie, Eisenwaaren, Branntwein für die Weichselstädte, und Honigkuchen nach Danzig. Ferner ein mit Ziegeln durch Schnibbe beladener Kahn nach Bromberg und zwei Kähne mit Brettern nach Berlin resp. Spandau.

K. **Gremboczyn**, 14. Juli. (Die Schule zu Gremboczyn) feiert am Sonnabend den 18. d. Mts. im „Kessel" zu Wiesenthal ihr diesjähriges Schulfest, zu welchem Gäste herzlich willkommen sind.

./· **Podgorz**, 15. Juli. (Unfall. Radfahrer.) Durch einen Zusammenstoß von Rangirwagen auf dem Hauptbahnhof wurde der Arbeiter Matuscheck beim Fuhrunternehmer Düsedau beschäftigt, erheblich am Kopfe verletzt, er mußte nach dem Krankenhause in Thorn überführt werden. — Ein Offizier, ein Unteroffizier und 10 Mann des 140. Infanterieregiments aus Inowrazlaw kamen gestern auf Rädern durch unseren Ort und passirten nach kurzer Zeit dieselbe Strecke retour.

./· **Schirpitz**, 14. Juli. (Die Schule zu Regencia-Schirpitz feiert Sonnabend, den 18. d. Mts. ihr Kinderfest im Walde des Schirpitzer Forst.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage.)

Mannigfaltiges.

(Die „Lenormand Berlins",) die als „Wahrsagerin" bekannte Frau Sperling, ist im 78. Lebensjahre gestorben. Sie wohnte mehr als drei Jahrzehnte in dem Hause Dresdenerstr. 116, und zu ihren Kunden und Kundinnen gehörten Personen aus allen Gesellschaftsschichten. Es verging kein Tag, wo die Frau nicht zwanzig und noch mehr Besucher abzufertigen hatte. Die Mehrzahl waren junge Damen, die oft aus weiter Ferne nach Berlin kamen, um die Zukunft zu erfahren.

(Erschossen) hat sich am Montag in Würzburg der Schornsteinfegermeister Lippert, der vor kurzem den russischen Kamin in dem Schlosse ausgebrannt hatte, wodurch damals der große Residenzbrand entstanden war.

(Mädchenhandel.) Durch die Aufdeckung der Fahrkarten-Unterschleife in Hamburg ist man auch einem umfangreichen Mädchenhandel auf die Spur gekommen, der zwischen Hamburg und Frankfurt betrieben wurde, und es hatten sich jetzt der bereits am 4. Dezember v. J. in Hamburg zu fünfzehn Monaten Zuchthaus verurtheilte Bahnschaffner Heinrich Widdecke in Gemeinschaft mit dem jüdischen Händler Wolf Steigerwald vor der Strafkammer zu Frankfurt a. M. wegen Fahrkarten-Unterschlagung, Bestechlichkeit u. Kuppelei zu verantworten. Steigerwald warb, wie wir einem Bericht der „Köln. Ztg." entnehmen, Mädchen unter dem Hinweis auf reichen Verdienst für öffentliche Häuser Hamburgs an, und Widdecke, der die Strecke Hamburg-Frankfurt mit den Schnellzügen befuhr, übernahm die Beförderung. Er gab den Mädchen Fahrkarten oder Fahrscheinhefte, die er von anderen Reisenden zurückbehalten hatte, verrechnete aber trotzdem das ganze Fahrgeld mit dem Wirth in Hamburg, der außerdem noch 20 Mark an ihn und ebensoviel an den Frankfurter Agenten bezahlte. Das Fahrgeld und die Vergütung mußten die Mädchen in Hamburg abverdienen. Sechs solcher Sendungen konnten den beiden Angeklagten nachgewiesen werden. Zwei der auf diese Weise verkuppelten Mädchen entflohen andern Tags aus dem Hause, in das man sie gebracht hatte, und verlangten, nach Frankfurt zurückbefördert zu werden, worauf sie Steigerwald an den Schaffner Widdecke verwies, der sie dann auch mit seinem nächsten Zuge auf unterschlagene Fahrkarten zurückfahren ließ. Widdecke ist in vollem Umfange geständig, während Steigerwald, der offenbar den Schaffner als Werkzeug benutzte, nach Kräften zu leugnen suchte. Die Strafkammer verurtheilte ihn jedoch zu zwei Jahren Gefängniß und entsprechendem Ehrverlust; der Schaffner, der als Beamter mit Zuchthaus bestraft werden mußte, erhielt eine Zusatzstrafe von gleichfalls zwei Jahren.

(Doktor und Major.) Als Doktor der Medizin promovirte vor einigen Tagen in München der bayerische Major a. D. Adolf Hobe, der in Freiburg und München studirt und das Approbationsexamen im letzten Semester bestanden hat. Die Promotion erfolgte summa cum laude.

(Ehescheidung Lenbach's) Wie die „Voss. Ztg." aus München meldet, ist die Ehe des Malers Lenbach vom dortigen Landgericht getrennt. Zu den Kosten ist Lenbachs Gattin verurtheilt worden.

(Eine neue Art der Straßenpflasterung,) welche zur Zeit in Wien zur Verwendung gelangt, besteht aus einer Mischung von gekröntem Kork mit mineralischem Asphalt und anderen kohäsiven Stoffen, welche in Blöcke von entsprechender Form und Größe gepreßt wird. Unter den zahlreichen Vortheilen dieses neuen Pflasterungsmatrieals sind besonders Reinlichkeit, Dauerhaftigkeit, Elastizität, Geräuschlosigkeit und äußerst geringe Herstellungskosten hervorzuheben. Die fertigen Blöcke werden in Steinkohlentheer getaucht und auf eine Betonschicht von etwa 6 Zoll Dicke gelegt.

(Ein dreister Schwindel) wurde neulich in Budapest entlarvt. In einem Vergnügungslokal, das mit der Jubiläums-Ausstellung verbunden ist, zeigten sich seit mehreren Wochen indische Fakire, die in todtähnlichem Schlafe angeblich ununterbrochen, 15 Tage, natürlich „ohne jede Nahrung", verbrachten. Es wurde festgestellt, daß die Fakire ihre Rolle ausgezeichnet spielten, sodaß ihr Schlaf selbst die Aerzte täuschte, daß sie aber nach Mitternacht, wenn die Bewachung aufhörte und kein Publikum mehr anwesend war, ihre Glassärge verließen und fröhliche Zechgelage ausführten. Die Schwindler wurden der Polizei übergeben.

(Eisenbahnunfall.) Aus Le Puy (Dep. Haute-Loire), 13. Juli, wird gemeldet: Heute Abend entgleiste in der Nähe von Saint Georges d'Aurac ein Eisenbahnzug. Acht Personen wurden getödtet, neun verletzt, darunter zwei schwer. Neun Wagen wurden zertrümmert.

(Zusammengestoßen) sind, wie aus Logan (Lowa) berichtet wird, auf der Chicago-Northwestern-Bahn am Sonnabend Abend zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Personenzüge. 27 Personen sollen getödtet und 51 verletzt sein. Es wird vermuthet, daß der Maschinist des einen Zuges die Schuld an dem Unglück trägt.

(Was Reklame kostet.) In London werden für Annoncen in den sämmtlichen Londoner Zeitungen und Zeitschriften jahrüber nicht weniger als 4 Millionen Pfund Sterling, also mehr als 80 Millionen Mark ausgegeben. Da die Bevölkerung Londons über 4 Millionen zählt, so würden auf den Kopf der Bevölkerung jährlich fast 20 Mark für Reklame entfallen. Die Jahresauflage sämmtlicher Londoner Zeitungen und Zeitschriften beläuft sich auf anderthalb Milliarden Exemplare.

Neueste Nachrichten.

Attentat auf den Präsidenten Faure.

Paris, 14. Juli. Bei der heutigen Truppenschau in Longchamp feuerte ein Individuum während des Vorbeimarsches der Truppen auf den Präsidenten, der unverletzt blieb. Der Attentäter wurde verhaftet.

(Schon durch Extrablatt veröffentlicht.)

Paris, 14. Juli. Wenige Minuten vor 3 Uhr, als der Wagen des Präsidenten Faure auf dem Paradeplatze erschien, feuerte ein etwa 40jähriger, ziemlich anständig gekleideter Mann, der an einem Baume an der Straße lehnte, zwei Revolverschüsse in der Richtung auf den Wagen des Präsidenten ab. Der Präsident wurde nicht getroffen. Die Menge stürzte sich sofort auf den Attentäter und würde denselben gelyncht haben, wenn die Polizei sich nicht dazwischen geworfen hätte. Auf dem Kommissariat erklärte der Attentäter, er habe nur blinde Schüsse abgegeben. — Der Attentäter heißt François. Es ist dieselbe Person, welche vor einiger Zeit die Papierschnitzel in die Deputirtenkammer warf. Er wohnt in der Cléry-straße Nr. 46. Auf die Fragen des Polizei-Präfekten erklärte er, er sei ein Homme de lettre und Verfasser des Buches „Die Maske". Seine Mutter wohne in Morbihan. Er hatte bei der Verhaftung kein Geld bei sich und wollte, wie er sagte, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken. François hält seine Erklärung in die Luft und blind geschossen zu haben, aufrecht. Im Revolver wurden noch drei Patronen gefunden. Nach dem Verhör wurde François unter bewaffneter Eskorte in das Gefängniß gebracht.

Paris, 14. Juli. Ueber die das Attentat begleitenden Umstände wird gemeldet: Faure langte kurz vor 3 Uhr bei der Cascade im Bois de Boulogne an, als plötzlich von einer Baumgruppe zwischen Cascade und Mühle zwei Schüsse fielen. Alsbald entspann sich in der dichten Menge eine lebhafte Bewegung. Der Wagen des Präsidenten setzte den Weg nach der Tribüne fort. Die Zuschauer empfingen den Präsidenten mit großartigen enthusiastischen Ovationen. Faure, dessen Gesicht keine Bewegung zeigte, grüßte wiederholt. Der Urheber des Attentats heißt mit vollem Namen Eugen Maria Francois, ist geboren in Morbihan am 29. November 1861 und war angestellt als Aufseher bei der Direktion der Arbeiten von Paris. Er wurde entlassen, weil er ein Gedicht an den Präsidenten des Pariser Munizipalraths gesandt hatte. Später warf Francois in den Sitzungssaal der Deputirtenkammer eine Flugschrift: „Schriftfreiheit im 19. Jahrhundert unter Felix I.", worin er auf die Einmengungen der Verwaltung hinweist, und giebt an, man wolle ihn überall, wo er hingehe, vergiften. Vorgestern hat er den Direktor des „Journal de Piqueur" ersucht, sich seiner anzunehmen, was der Direktor verweigerte. Francois galt in der Verwaltung als ein ruhiger Mensch, dem ein schlechte Handlung nicht zugetraut wurde. Abends beglückwünschten mehrere Botschafter den Präsidenten, einige auswärtige Souveräne sandten Telegramme.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	15. Juli.	14. Juli.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—30	216—30
Wechsel auf Warschau kurz	216—05	216—05
Preußische 3 % Konsols	100—	100—
Preußische $3^{1}/_{2}$ % Konsols	105—	105—
Preußische 4 % Konsols	106—	105—90
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—90	99—75
Deutsche Reichsanleihe $3^{1}/_{2}$ %	104—90	105—
Polnische Pfandbriefe $4^{1}/_{2}$ %	—	68—
Polnische Liquidationspfandbriefe	66—60	66—80
Westpreußische Pfandbriefe $3^{1}/_{2}$ %	100—50	100—50
Thorner Stadtanleihe $3^{1}/_{2}$ %		
Diskonto Kommandit-Antheile	211—50	209—60
Oesterreichische Banknoten	170—15	170—10
Weizen gelber: Juli	141—50	141—
September	137—	136—
loko in Newyork	$64^{3}/_{4}$	64—
Roggen: loko	111—	112—
Juli	107—75	107—
September	110—75	110—
Oktober	111—75	110—75
Hafer: Juli	122—70	121—50
September	114—50	113—50
Rüböl: Juli	45—50	45—60
Oktober	45—30	45—40
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	34—80	34—78
70er Juli	38—40	38—30
70er September	38—80	38—70

Königsberg, 14. Juli. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. loko fest. Zufuhr — Liter. Gekündigt — Liter Loko kontingentirt 54,50 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 34,50 Mk. Br., 33,90 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno.

Eingegangen für Berliner Holz-Komtoir durch Strauch 8 Traften, 1318 Kiefern-Rundholz, 2583 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 508 kieferne Sleeper, 989 kieferne einfache Schwellen, 3 eichene Plancons, 8306 Rundelsen, 88 Rundeschen, 396 Rundbirken, 941 Rundrüstern, 271 Espen; für dasselbe durch Kühl 6 Traften, 216 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 2 kieferne Sleeper, 215 kieferne einfache Schwellen, 2 eichene Plancons, 824 Rundelsen, 84 Rundeschen, 97 Rundbirken, 67 Rundrüstern, 391 Espen; für dasselbe durch Dibbelt 4 Traften, 96 Kiefern-Rundholz, 1079 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 4079 kieferne Sleeper, 1074 kieferne einfache Schwellen, 2504 Rundelsen, 229 Rundeschen, 33 Rundbirken, 66 Rundrüstern, 110 Espen.

Bekanntmachung.

Die am Winterhafen unterhalb der Fischerei-Vorstadt belegene, ca. **2 ha große Wiesenparzelle,** welche bis zum 1. Oktober d. J. an den Restaurateur Reszczkowski verpachtet ist, soll für ein weiteres Jahr — also vom 1. Oktober 1896 bis dahin 1897 — wieder verpachtet werden, und haben wir hierzu einen Termin am **Sonnabend den 1. August d. Js.** vormittags 11 Uhr auf dem Oberförsterzimmer im Rathhause anberaumt. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht.

Pachtlustigen wird die Wiese vom Hilfsförster Neipert, Brombergerstraße, auf Wunsch vorgezeigt werden.

Thorn den 13. Juli 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Während des diesjährigen Exerzierens der 35. Kavallerie-Brigade hierselbst soll der Stab derselben, bestehend aus:

1 General (evtl. Stabsoffizier),
1 Subaltern-Offizier,
7 Mannschaften und
8 Pferden

für die Zeit vom 17. bis 27. August d. J. in der Bromberger Vorstadt einquartiert werden.

Diejenigen Hausbesitzer oder Einwohner, welche willens sind, diese Einquartierung (insgesammt oder auch nur theilweise) aufzunehmen, werden ersucht, dies umgehend dem unterzeichneten Servis-Amte anzugeben.

Bemerkt wird, daß die Mannschaften mit Verpflegung einquartiert werden sollen.

Thorn den 14. Juli 1896.

Der Magistrat. Servisamt.

Die an der Gasanstalt aufgestellte

Centesimalwaage

wird vom 15. Juli ab der **öffentlichen Benutzung** übergeben.

Die Waagegebühr beträgt 50 Pf., für die Ermittelung der Tara wird nichts berechnet, d. h. wenn ein Wagen beladen und leer gewogen wird, so kommt nur die einfache Gebühr in Anrechnung.

Die größte zulässige Belastung der Waage beträgt 200 Ztr.

Der Magistrat.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis inkl. Ende Juni 1896 sind 11 Diebstähle, 1 Betrug zur Feststellung, ferner liederliche Dirnen in 42 Fällen, Obdachlose in 13 Fällen, Bettler in 16 Fällen, Trunkene in 43 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfugs in 27 Fällen, 12 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen, 1 Person zur Verbüßung von Schulstrafe zur Arretirung gekommen.

2038 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 2 silberne Herren-Taschenuhren, 1 Portemonnaie mit 3,10 Mk., 2 gelbmetallene und 1 weißmetallenes Armband, 10 Pf. in einem Postbriefkasten, sowie Briefmarken, 1 Dienstauszeichnung 3. Klasse, 1 kleines Taschenmesser mit weißer Schaale, 1 Packet Wurst- und Speckwaaren, 1 messingner Teller von einer Hängelampe, 1 gelbmetallener Ring, 1 Theelöffel von Nickel, 1 rother Sonnenschirm, 3 Kisten Zigarren, 1 schwarze Zigarrentasche, 1 Düte Mohrrübensamen, 1 Schächtelchen mit Gegenständen zur silbernen Hochzeit, 1 messingnes Mundstück, 1 Kandarenkette, 1 bunte Schürze, 1 silberne Damenuhr, 2 Stücke Zeichenpapier, 1 Fingerhut, 1 bunter Sonnenschirm, 1 bunte Pferdedecke, 1 Geldbeutel ohne Inhalt, 1 rothledernes Fächerportemonnaie, 2 Spazierstöcke, 1 stählerne Meterkette, 1 Stück Scheuertuch, 1 katholisches Gebetbuch, 1 kleine Loupe, verschiedene Schlüssel, 1 Geburtsschein für Franz Bialkowski, 1 Zinsenquittungsbuch für Wisniewski, 1 Schirmreparaturzettel Nr. 713, 1 Notizbuch, 2 Invaliditäts-Quittungskarten für Gustav Siegesmund und Johann Hauff, 3 Taschentücher gez. E., R. B., A. F. Zugelaufen: 1 Henne.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizeibehörde zu wenden.

Thorn den 13. Juli 1896.

Die Polizeiverwaltung.

Die Bauarbeiten

nebst Materiallieferung für die Vergrößerung des Pferdestalles des Artillerie-Depots hierselbst sollen am

Donnerstag den 23. d. Mts.
vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer des Bauamts II, Elisabethstraße 16 II, in einem Lose verdungen werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum genannten Termin an das Bauamt II abzugeben. Die für die Angebote zu verwendenden Verdingsanschläge können gegen Entrichtung von 1,50 Mark ebenda in Empfang genommen werden, auch liegen die Verdingsbedingungen während der Dienststunden dortselbst zur Einsichtnahme aus.

Garnison-Bauamt II.

Verdingung.

Der Bau **zweier Wärterhäuser** auf der Strecke Thorn-Ottlotschin soll im Ganzen, ausschließlich Ziegel, vergeben werden. **Verdingungstermin: den 27. Juli d. J. vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist drei Wochen.**

Bedingungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von einer Mark (nicht in Briefmarken) von da bezogen werden.

Thorn den 13. Juli 1896.

Vorstand der Betriebsinspektion I.

Suche sofort billige Pension

für einen 12jährigen Knaben. Gefl. Off. unter **V. V.** in der Exped. d. Ztg. erb.

Lieferung.

Die Lieferung von **Fleisch** für das 1. Bataillon Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 ist vom 1. August bis einschl. 31. Oktober 1896 zu vergeben.

Offerten sind bis 18. d. Mts. einzureichen an

Die Menage-Kommission des 1. Bataillons Fuß-Artl.-Regts. Nr. 15.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 17. Juli cr.
vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer am hiesigen Landgerichtsgebäude

2 gut erhaltene Mahagoni-Kleiderspinde, 1 Spieltisch und 11 Bände Meyer's Konversations-Lexikon

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Das Proviant-Amt kauft noch

Heu

und zahlt den höchstzulässigen Preis.

Geschäftsverlegung.

Meinen werthen Kunden von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein

Maler- u. Tapeten-Geschäft

nach der **Brückenstraße Nr. 14** verlegt habe. Ich empfehle mich zur Ausführung **sämmtlicher Maler- und Lackirerarbeiten** in den einfachsten bis zu den feinsten Mustern; auch bringe ich mein reichhaltiges Lager in **Tapeten, Borden etc.** freundlichst in Erinnerung.

Hochachtungsvoll

R. Sultz, Malermeister.

Westpreussische

Gewerbe-Ausstellung

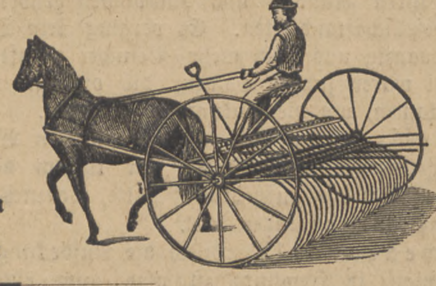
zu Graudenz 14. Juni bis 1. August 1896.
Geöffnet täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr. Park bis 11 Uhr Abends. **Eintrittspreis 50 Pfg.** [864
Täglich Konzerte d. Kap. Regt. 14 u. 141.
Sonntags u. Donnerstags Fahrpreisermässigung für alle nach Graudenz fahrenden Eisenbahnzüge (einfacher Preis für Hin- u. Rückfahrt mit 3täg. Gültigk.)

Guter und billiger Klavierunterricht wird in und außer dem Hause ertheilt. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

E. Drewitz, Thorn

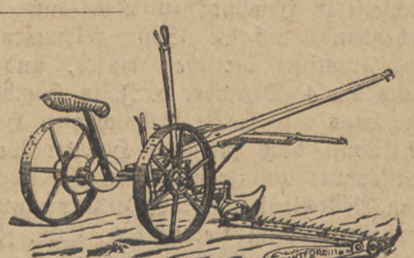
empfiehlt außer altbewährten, bekannten Ackergeräthen zur bevorstehenden Ernte:

Heuwender
Puck- Tiger- Heureka- Triumph- Hollingsworths- Rechen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

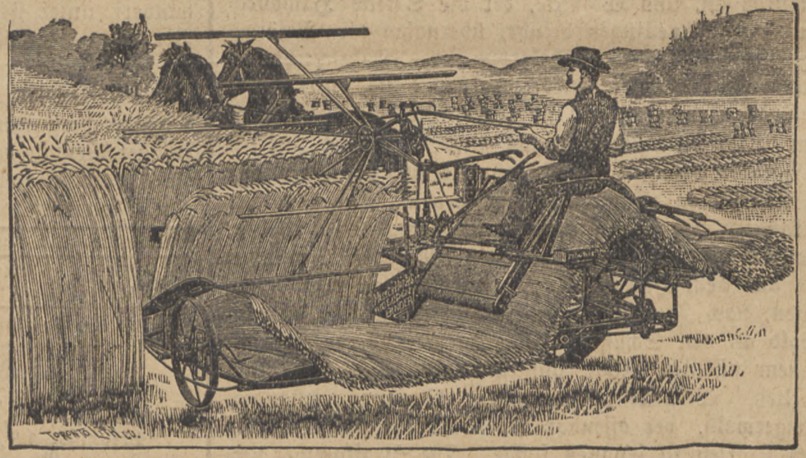


Gras- und Getreide-Mähemaschinen.

Bei leichtem Gang und unübertroffener Leistung zu billigen Preisen, unter koulanten Zahlungsbedingungen.



Garbenbinder.



Prospekte gratis und franko.

Bitte ausschneiden und einsenden.
Einsender dieser Annonce verlangt zur Probe:

Garantie-Stempel.



1 Rasirmesser Nr. 53

hohlgeschliffen, von magnetisirtem Silberstahl geschmiedet, fertig zum Gebrauch, für starken Bart, zum Preise von **Mk. 1,50.** Zahlung oder Retoursendung in 14 Tagen nach Empfang.

Allerneuestes Preisbuch mit Zeichnungen in Naturgröße versende an Jedermann umsonst und portofrei.

C. W. Engels, Stahlwaarenfabrik,
Gräfrath b. Solingen.

300 Arbeiter. Hohlschleiferei in eigener Fabrik. Gegründet 1884.

Nachdruck dieser Annonce verboten.

Dr. Spranger'scher Balsam.

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Schwäche, Uebermüdung, Abspannung, Erlahmung, Brustschmerzen, Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Insektenstich etc.

SCHUTZ-MARKE DR. SPRANGER

Gebrauchs-Anweisung.
Man giesse sich etwas Balsam auf den hohlen Handteller und reibe die schmerzhaften Stellen des Morgens und Abends öfters ein.
Bei Zahnschmerz befeuchte man öfters das schmerzhafte Zahnfleisch und reibe auch aussen ein.

Bestandtheile: Spirit. rect. Spirit. aether. Aether. Cham. Balsam. peruv. Ol. Cariophyll. Ol. Cinnam. chin. Ol. Lavandul. Ol. Bergam. Ol. Macid. dest. Ol. Rutae. Ol. Iridis. Ol. Lauri. Ol. Cardam.

Preis à Flaçon 1 Mark.

Blousen für Damen sind wieder in Auswahl vorhanden. Bestellungen werden innerhalb 24 Stunden ausgeführt. **Kindergarderobe billigst.**

L. Majunke, Blousenfabrik,
Culmerstraße 10, 1 Tr.

In meinem Hause Neustädt. Markt 11 ist die Wohnung 1 Treppe, von 6 Zimmern, Balkon, Entree und Zubehör, für 750 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.

Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Junge Dame

von auswärts sucht bei alleinstehender älter. Wittwe diskr. möblirtes Zimmer, eventl. mit Mittagstisch. Vorstadt bevorzugt. Gefl. Offert. mit Preisangabe unter **A. X. 1** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause **Brückenstr. 14 u. 26,** 1 Tr. n. h.

1 m. Z. b. z. verm. Neustädt. Markt 20, II.

Verreise

bis zum 3. August cr.
Zahnarzt **Davitt.**

Geburts-, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen werden in kürzester Frist angefertigt.

C. Dombrowski, Buchdruckerei, Thorn.

Ein Barbiergeschäft

mit guter Kundschaft, in einer kleinen Stadt, ist mit Einrichtung sofort zu verkaufen.

Offerten unter **L. O.** befördert d. Exped. der „Thorner Presse".

Suche von sofort oder 1. Oktober Stelle als **Wirthschaftseleve.** Gefl. Offert. u. **G. S.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Malergehilfen

finden Beschäftigung. **G. Jacobi.**

4 bis 5 tüchtige

Tischlergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Bau- u. Möbeltischlerei mit Maschinenbetrieb von

L. Goralski, Neumark, Westpr.

Einen Lehrling

sucht **O. Czenkusch,** Bäckermeister.

Laufbursche

von sofort verlangt.

Zahn, Malermeister.

Grabenstr. 10 2 freundlich möbl. **Zimmer** mit Beköstigung zu **vermiethen.**

Möbl. Zim. mit Balkon u. Burschengelaß z. vermiethen Bankstraße 4, 2 Tr.

Zwei Wohnungen,

3 u. 4 Zimmer, Entree u. Zubehör, z. verm. bei **A. Wohlfeil,** Schuhmacherstraße 24.

2 gut möbl. Zimmer vom 1. August billig zu vermiethen Jakobsstr. 9, 2 Tr., rechts.

Möbl. Z. n. Kab. z. verm. Culmerstr. 10, I.

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Kammer Culmerstraße 20 III, sowie 2 Zimmer, Küche u. Zubehör Waldstraße 74 I, hat zu vermiethen **H. Nitz,** Culmerstr. 20.

1 Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
Altstädt. Markt 16. **W. Busse.**

Ein kl. möbl. Zimm. an eine Dame oder Herrn billig z. v. Strobandstr. 16, pt. r.

Katharinenstraße 7, 2. Etage, eleg. Wohnung von 4 Zimmern mit Entree, Badez. rc. vom 1. Oktober zu verm. **Kluge.**

Die 1. und 2. Etage

in meinem Hause Altstädt. Markt 28, bestehend aus je 6 Zimm., Entree, Küche und Zubehör zum 1. Oktober ev. von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße.

J. Lange, Schillerstraße Nr. 17.

2 kl. freundl. möbl. Stübchen zu vermiethen Strobandstr. 22, II. Preis 18 M. mit Kaffee.

Möbl. Zimm. mit Burschengel. von sofort zu vermiethen Gerstenstraße 11, II.

2 Mittelwohnungen

vom 1. Oktober zu verm. **Gerstenstr. 14.** Näheres 1 Treppe, links.

Ein Laden mit 2 angrenzenden Zimmern von sofort oder 1. Oktober zu vermiethen Altstädt. Markt 16. **W. Busse.**

Gerechtestraße 21

ist die 1. Etage, aus 7 Zimmern bestehend, mit Badeeinrichtung für 1050 Mk. versetzungshalber sofort zu vermiethen.

Eine Kellerwohnung und ein **Speicherkeller** ist von sofort zu vermiethen **Coppernikusstraße 22.**

Schützenhaustheater.

Donnerstag.
Neu einstudirt:
Flotte Weiber.
Operettenposse in 4 Akten.

Freitag.
Bei mässig erhöhten Preisen.
Neu! Neu!
Gräfin Fritzi.
Neuestes Lustspiel von Dr. Blumenthal.

Vorausbestellungen auf feste Plätze à 1 Mk. bei Herrn **Duszynski.**

Die Direktion.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 16. Juli 1896
nachmittags 5½ Uhr:
Abonnements- u. Militär-CONCERT.
Eintritt 25 Pf. **Windolf,** Stabstrompeter.

Viktoria-Garten.

Donnerstag den 16. Juli cr.
Großes
Militär-Concert
gegeben von der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Rieck.**

Entree 30 Pf., Familienbillets (2 Pers.) 50 Pf.
Anfang 7½ Uhr.
Bei eintretender Dunkelheit wird der ganze Garten
prachtvoll illuminirt.

Gasthaus zum deutschen Kaiser,
Grabenstraße Nr. 10.

Empfehle meinen
vorzüglichen Mittagstisch
im Abonnement 50 Pf.,
außer „ 60 „

Hochachtungsvoll
Otto Brock.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Laden mit Wohnung 1500 Mk. Elisabethstr. 4.
8 Zimm., 1350 Mk. Brombergerstraße 96.
Wohnung, 1. Etg., 1350 Mk. Schulstr. 19.
7 Zimm., 2. Etg., 1350 Mk., Mellienstr. 89.
6 Z., 2. E., 1200 M. Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke.
6 Zimm., 1. Etg., 1100 Mk. Mellienstr. 89.
6 Z., 2. Et., Pferdest., 1000 Mk. Brückenstr. 8.
6 Zimm., 1. Etg., 900 Mk. Bäckerstraße 43.
7 Zimm., 2. Etg., 850 Mk. Baderstr. 2.
Lad. u. 2 Z., Pt., 850 Mk. Gerberstr. 23.
6 Zimm., 3. Etg., 800 Mk. Breitestraße 17.
5 Zimm., 2 Etg., 800 Mk. Baderstraße 20.
5 Zimm., 2. Etg., 750 Mk. Baderstraße 7.
6 Zimm., 1. Etg., 750 Mk. Gerstenstraße 6.
Laden mit Wohn., 700 Mk. Jakobstr. 17.
4 Zimm., 2. Etg., 650 Mk., Altstädt. Markt 12.
5 Zimm., 1. Etg., 650 Mk., Gerechtestraße 25.
4 Zimm., 1. Etg., 600 Mk., Grabenstraße 2.
4 Zim., Erdgesch., 600 Mk., Gerechtestraße 35.
4 Zimm., Part., 525 Mk. Baderstraße 2.
4 Zimm., Part., 542 Mk. Strobandstr. 16.
4 Zimm., 2. Etg., 550 Mk. Breitestraße 38.
3 Zimm., 1. Etg., 540 Mk. Hohestraße 1.
4 Zimm., 2. Etg. 500 Mk. Tuchmacherstr. 11.
3 Zimm., 2. Etg., 500 Mk. Schulstr. 20.
3 Zimm., 2. Etg., 500 Mk., Heiligegeiststr. 11.
3 Zimm., 2. Etg., 475 Mk. Bachestraße 2.
4 Zimm., 1. Etg., 470 Mk. Mauerstr. 36.
3 Zimm., Parterre, 450 Mk., Schulstraße 21.
3 Zimm., 1. Etg., 420 Mk. Klosterstr. 1.
3 Zimm., 3. Etg., 375 Mk. Klosterstr. 1.
3 Zimm., 350 Mk. Seglerstraße 27.
3 Zimm., 3. Etg., 350 Mk. Bäckerstr. 29.
3 Zimm., 3. Etg., 320 Mk. Culmerstr. 22.
3 Zimm., 3. Etg., 300 Mk., Schillerstraße 4.
2 Zimm., 2. Etage, 300 Mk., Baderstraße 2.
2 Zimm., 290 Mk. Culmerstraße 11.
3 Zimm., 3. Etg., 270 Mk. Gerechtestr. 5.
2 Zimm., Part., 255 Mk. Mauerstraße 36.
Hofw., 2 Zimm., 240 Mk., Grabenstraße 2.
2 Zimm., 1. Etg., 225 Mk. Schillerstr. 20.
2 Zimm., 4. Etg., 210 Mk., Altstädt. Markt 12.
1 Zimm., Erdgeschoß, 210 Mk. Jakobsstr. 17.
1 Kontor, 1. Et., 200 Mk. Altst. Markt 12.
2 Zimm., 1. Etg., 200 Mk., Baderstraße 14.
2 Zimm., 2. Etg., 186 Mk. Seglerstr. 19.
2 Zimm., 2. Etg., 180 Mk. Gerberstr. 13/15.
1 Zimm., 1. Etg., 180 Mk. Strobandstr. 20.
2 Zimm., Part., 150 Mk. Mellienstr. 76.
2 Zimm., 4. Etg., 150 Mk. Strobandstr. 6.
Hofwohn., 1 Zimm., 150 Mk. Bäckerstr. 37.
2 Zimm., Part., 120 Mk. Kasernenstr. 43.
1 Zim., 1. Et., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
2 m. Zimm., 1. Etg., 30 Mk. Gerberstr. 18.
2 möbl. Zimm., Part., 25 Mk., Strobandstr. 20.
2 m. Zim., Pt., 15 Mk. mtl. Schloßstr. 4.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.

Eine herrschaftl. Wohn., 5 Zim. nebst Zubeh., Pferdest., Wagenremise, vom 1. Oktobr. zu vermiethen. **J. Hass,** Brombergerstr. 89.

Freundl. Familienwohnungen für 30 Thlr. z. verm. **Mocker, Thornerstraße 39.**

Ein Laden nebst Zubehör

vom 1. Oktober zu vermiethen.

Siegfried Danziger.

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 165 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 16. Juli 1896.

Provinzialnachrichten.

Culm, 12. Juli. (Verschiedenes.) Vorgestern fand die Hauptversammlung des Geflügelzüchtervereins statt. Die Zahl der Mitglieder hat sich um 12 verringert, sie beträgt jetzt 68. Die Ausstellungseinnahme betrug 2063,81 Mk., die Ausgabe 2057 Mk. Bei der Vorstandswahl wurden neu- bezw. wiedergewählt die Herren Kaufmann Rathke als Vorsitzender, Smolinski als Stellvertreter, Arndt als Schatzmeister, Biengke als Schriftführer und Wedell und Spielmann als Beisitzer. — Herr Deichhauptmann Lippke-Podwitz hat einen Pflug konstruirt, der mittels eines Hebels zu verschiedenen landwirthschaftlichen Arbeiten, selbst zum Eggen der Wiesen, verstellbar ist. Herr L. will auf die Erfindung ein Gebrauchsmuster eintragen lassen. — Vom Regierungspräsidenten ist an 20 Güter im Kreise die Erlaubniß ertheilt, insgesammt 618 russisch-polnische Arbeitskräfte bis spätestens zum 15. November zu beschäftigen. Die Arbeiter müssen binnen acht Tagen nach der Annahme auf Kosten der Arbeitgeber geimpft werden.

Culm, 13. Juli. (Verschiedenes.) Auf die vielfachen Petitionen der Niederungsbewohner um Errichtung von Ladestellen an der Weichsel hat der Chef der Strombauverwaltung, Herr Oberpräsident von Goßler, nunmehr die Errichtung von zwei Ladestellen in Kokotzko und Grenz befürwortet und die Anfertigung von Kostenanschlägen hierzu angeordnet. Mit dem Bau der Ladestellen soll begonnen werden, sobald der Kreis Culm die nöthigen Zufuhrwege nach den Ladestellen errichtet hat. — Es hat sich kürzlich hier ein Fischereiverein gebildet, der sich zur Aufgabe gemacht, die umliegenden Gewässer durch Einsetzen von Fischbrut zu bevölkern. — In welchen Massen die Krähen vorkommen, zeigen folgende Zahlen: Im Walde von Parowo bei Nawra wurden in diesem Frühjahr rund 1200 alte und 1400 junge Saatkrähen geschossen; außerdem wurden noch durch Zerstören der Nester gegen 1500 Stück junge Krähen vernichtet.

Elbing, 11. Juli. (Männerkleidung für landwirthschaftliche Arbeiterinnen.) Herr Molkereibesitzer Schröter wird, wie die „Elb. Ztg.“ schreibt, nunmehr auch für seine landwirthschaftlichen Arbeiterinnen die Männerkleidung einführen, da sie sich im Molkereibetriebe als außerordentlich praktisch bewährt hat. Anlaß dazu bietet die größere Sicherheit, Bequemlichkeit und Billigkeit der neuen Tracht. Kniehose und Blouse kosten fix und fertig 5 Mk. In den Frauenkleidern sind die Mädchen viel mehr der Gefahr ausgesetzt, in das Getriebe einer Maschine zu kommen, als in Männerkleidern, ein Vortheil, der nicht gering anzuschlagen ist, wenn man berücksichtigt, daß die Mädchen die gebotene Vorsicht häufig außer Acht lassen. Auch fühlen sich die Meierinnen in der neuen Bekleidung so wohl, daß sie sie nicht mehr entbehren wollen. Während die Meierinnen helle Kleidung haben, wird die der anderen Mädchen von dunkler Farbe sein.

Aus Masuren, 12. Juli. (Der Verkehr auf den masurischen Seen) ist im vorigen Monat umfangreicher gewesen als im letzten Jahre. Auch im Auslande beginnt man allmählich, durch Reisebeschreibungen aufmerksam gemacht, sich für die Schönheiten des Masurenlandes zu erwärmen. So haben in diesem Jahre eine große Anzahl Engländer, Russen, Franzosen und Rumänier ihre Sommerreise bis nach Masuren ausgedehnt und hier die schönsten Punkte in Augenschein genommen.

Königsberg, 14. Juli. (Der Enkel des Fürsten Bismarck), Sohn des Oberpräsidenten Grafen Wilhelm von Bismarck, ist heute getauft worden. Graf Herbert von Bismarck und Graf Rantzau mit Gemahlinnen waren als Pathen anwesend.

Insterburg, 12. Juli. (Das Sommerrennen) des Littauischen Reitervereins fand heute auf dem Vereinsrennplatze bei stark besetzten Feldern statt. Premier-Lieutenant Dulon vom 4. Ulanen-Regiment in Thorn errang drei Preise. Im Halbblut-Hürden-Rennen war Pr.-Lt. Dulon's Wallach „New“ drittes Pferd, im Jagdrennen trafen von Zitzewitz's Stute „Cöleste“ und Lt. Dulon's „Kassandra“ gleichzeitig zuerst ein und im Hürden-Rennen trafen Lt. v. Reibnitz's „Kassurah“ und Lt. Dulon's „Tickfort Abbot“ wieder gleichzeitig zuerst ein.

Tilsit, 12. Juli. (Das hiesige vierte Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 41) soll zum 1. April k. J. nach Metz verlegt und mit anderen Bataillonen zusammen zu einem neuen Regiment vereinigt werden.

Bromberg, 12. Juli. (An den Kaisermanövern in Schlesien) wird, wie verlautet, das hier garnisonirende Dragonerregiment Nr. 3 theilnehmen. Der Kronprinz von Schweden, der Chef des Regiments, hat zu diesen Manövern Einladung erhalten und wird bei dieser Gelegenheit sein Regiment dem Kaiser vorführen.

Gnesen, 12. Juli. (Zwangsversteigerung.) Das bisher Herrn Ernst Guischard gehörige 750 Hektar große Rittergut Modliszewko hat in der heutigen Zwangsversteigerung die National-Hypotheken-Kreditgesellschaft in Stettin für 204 450 Mk. erstanden; ausgefallen sind etwa 200 000 Mk.

Rogasen i. Pos., 14. Juli. (Neue Zuckerfabrik.) Gestern fand unter der Leitung des Herrn Landraths des Kreises Obornik hier eine Versammlung behufs Gründung einer Zuckerfabrik in Ritschenwalde statt, welche so günstig verlief, daß am Zustandekommen des Unternehmens nicht zu zweifeln ist.

Lokalnachrichten.

Thorn, 15. Juli 1896.

— (Einem Berichte der westpreußischen Landwirthschaftskammer), welchen dieselbe dem Landwirthschaftsminister über die Landeskulturzustände in Westpreußen erstattet, entnehmen wir folgende Angaben: Die Rentengutsbildung hat seit dem Vorjahre an Umfang gewonnen. Von größeren Gütern kamen 14 mit einem Gesammt-Areal von 40 360 Morgen zum Verkauf. Subhastationen fanden statt im Regierungsbezirk Danzig 7 im Großgrundbesitz, rund 61 im Kleingrundbesitz; im Regierungsbezirk Marienwerder 18 im Großgrundbesitz und 172 im Kleingrundbesitz. In den Arbeitsverhältnissen unserer Provinz ist gegenüber den Vorjahren keine wesentliche Veränderung eingetreten. Als besonders bemerkenswerth über das Geld- und Kreditwesen wird angeführt, daß in der kurzen Zeit von dreiviertel Jahren gegen 100 Darlehnskassen nach dem System Raiffeisen gegründet sind. Eine Folge der Entwickelung dieser Kassen war die Errichtung einer Filiale der landwirthschaftlichen Zentral-Darlehnskasse zu Neuwied in Danzig. Diese hat bereits gegen eine Million Mark zu $3^3/_4$ Proz. ausgeliehen.

— (Preußische Klassenlotterie.) Die Erneuerung der Lose zur zweiten Klasse der 195. Lotterie hat in der Zeit vom 9. Juli bis 6. August zu erfolgen; die Ausgabe der Freilose erfolgt vom 15. Juli ab.

— (Wegebaufonds.) Dem Besitzer Herrn Klug-Ernstrode hat der Kreisausschuß aus dem Wegebaufonds zur weiteren Pflasterung des Weges von Ernstrode nach Biskupitz bezw. nach Brochnowko eine Beihilfe von 976,50 Mark bewilligt.

— (Zur Vorbeugung von Hitzschlag) empfiehlt sich Citronensaft. Wenige Tropfen, die man, sofern kein Wasser zur Hand ist, auf die Zunge träufelt, genügen vollkommen, um die durch die Hitze erschlafften Lebensgeister wieder zu beleben und so der Gefahr des Hitzschlages zu begegnen.

— (Um den Ausbruch der Tollwuth) bei den Hunden zu verhindern, mögen jetzt in der heißen Jahreszeit die Hundebesitzer, vor allem diejenigen, welche Thiere an der Kette liegen haben, darauf achten, daß diese stets frisches Wasser zum Durstlöschen haben, auch die Hundehütte gründlich gereinigt wird, und überhaupt die Thiere gut verpflegt werden, denn in den weitaus meisten Fällen entsteht bei den Hunden die Tollwuth, wie es nachgewiesen ist, durch Vernachlässigung derselben.

— (Motten) zeigen sich in diesem Jahre in solch großer Anzahl, daß wohl manche Hausfrau, die sich nicht so beständig um ihren Haushalt kümmern kann, ihren Kummer über zerfressene Sachen haben wird. Sehr zu empfehlen ist da weißer gestoßener Pfeffer, den man, in ein kleines Papier gewickelt, in die Möbel steckt. „Ich mache es ebenso bei warmen Schuhen und Kleidungsstücken und habe gefunden, daß all die theuren Mottenstifte 2c. lange nicht ihren Zweck so gut erfüllen“, schreibt eine erfahrene Hausfrau.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 14. Juli.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf	Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen . .	100 Kilo	14	00	14	50	Hammelfleisch	1 Kilo	1	00	1	20
Roggen . .	"	10	50	11	00	Eßbutter . .	"	1	40	1	70
Gerste . . .	"	10	50	11	00	Eier . . .	Schock	—	—	2	20
Hafer . . .	"	12	00	12	50	Krebse . .	"	1	00	2	00
Stroh (Richt-)	"	—	—	5	00	Aale . . .	1 Kilo	1	80	2	00
Heu . . .	"	5	00	5	50	Bressen . .	"	—	60	—	70
Erbsen . .	"	14	00	18	00	Schleie . .	"	—	70	—	80
Kartoffeln .	50 Kilo	3	40	3	80	Hechte . .	"	—	—	—	80
Weizenmehl .	"	7	20	14	60	Karauschen .	"	—	70	—	80
Roggenmehl .	"	5	60	9	20	Barsche . .	"	—	—	—	80
Brot . . .	$2^1/_2$ Kl.	—	—	—	50	Zander . .	"	—	-	1	40
Rindfleisch .						Karpfen . .	"	—	—	—	—
v. d. Keule . .	1 Kilo	1	00	1	20	Barbinen .	"	—	60	—	70
Bauchfleisch .	"	—	80	1	00	Weißfische .	"	—	20	—	30
Kalbfleisch .	"	1	00	1	20	Milch . . .	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl. .	"	—	—	1	00	Petroleum .	"	—	20	—	—
Geräuch. Speck	"	—	—	1	40	Spiritus . .	"	1	45	—	—
Schmalz . .	"	—	—	—	—	" (denat.)	"	—	50	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Geflügel, Fischen sowie allen Zufuhren von Landprodukten sehr reichlich beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 20 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 20—30 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10 Pf. pro Kopf, Rothkohl 10 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 4 Köpfchen, Petersilie 5 Pf. pro Pack, Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Radieschen 10 Pf. pro 3 Bdch., grüne Bohnen 30 Pf. pro Pfd., Kirschen 25 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 10 Pf. pro Pfd., Johannisbeeren 10 Pf. per Pfd., Himbeeren 30 Pf. per Pfd., Blaubeeren 30 Pf. pro Liter, Pilze 10 Pf. pro Näpfchen, Gänse 3,00—4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,00—2,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,20 Mk. pro Stück, junge 0,80—1,00 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pf. pro Paar.

Wir bitten Sie,

machen Sie gefälligst einen Versuch mit:
Bergmann's
Carbol - Theerschwefel - Seife
v. **Bergmann & Co.**, Dresden=Radebeul
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“).
Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c. à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- u. Oelfarben- sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heickelsten Stoffen.
== Preis 35 und 60 Pf. ==
In allen **Galanterie-, Parfumerie- und Drogenhandlungen käuflich.**
En-gros bei
Dr. E. Kuhlmann in Berlin,
N. Friedrichstrasse 134.

Erste Hamburger

Feinwäscherei u. Glanzplätterei.
Spezialität:
Gardinen- und Spitzen - Wäscherei.
M. Kierszkowski,
geb. **Palm,**
Gerechtestraße 6, 2. Etage.

Lose

zur **V. großen Pferde - Verlosung in Baden- Baden à 1,10 Mk.**
zur **Berliner Gewerbeausstellungs-Lotterie,** Ziehung noch unbestimmt, **à 1,10 Mk.**
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse,“
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ziegel- u. Dachsteine

in rother Farbe (Maschinenarbeit) offerirt
Dampfziegelei Zlotterie
bei Thorn.

Zur Anfertigung jeder Art
Damen-Garderobe
empfiehlt sich
Ottilie Graefe,
Grabenstr. 15, I.

Kalk, Cement, Gips, Rohrgewebe, Thonröhren,

alle Sorten Dachpappen,
Theer, Asphalt, Chamottewaaren, Thonfliesen,
glatt und gerippt, sowie
sämmtliche Baumaterialien
empfiehlt bei billigsten Preisen das
Baumaterialiengeschäft L. Bock,
Thorn, am Kriegerdenkmal.

Carl Mallon, Thorn,

Altstädt. Markt Nr. 23,
Tuchhandlung
und
Abtheilung für feine Herrenschneiderei nach Maassbestellung.
Beste Stoffe. Guter Sitz. Civile Preise. Schnelle Bedienung.

Elektrische Neuheiten,

als: Uhrständer, Gasanzünder, Feuerzeuge, elektrische Lampen für verschiedene Zwecke. Ferner **Telephon und elektrische Signalanlagen.** (Kostenanschläge gratis.)
Lehrmittel für Schulen
als: Influenz- und Elektrisirmaschinen, Induktionsapparate, Funkeninduktoren.
Geißlersche Röhren, Modell-Dampfmaschinen 2c.
empfiehlt zu den billigsten Preisen
A. Nauck,
Uhrenhandlung und Lehrmittel-Anstalt,
Heiligegeiststraße Nr. 13.



Ein schönes
Grundstück
auf der **Mocker,** ganz an der Straße belegen, mit einem Wohnhause und 3 Morgen Land, gutem Boden, auf welchem seit Jahren eine Gärtnerei mit gutem Erfolg betrieben wird, ist preiswerth zu verkaufen.
Näheres durch **M. Szwankowski, Thorn, Katharinenstraße 1.**

Blousen
und
Sonnenschirme
verkaufe der vorgerückten Saison wegen zu **herabgesetzten** Preisen.
Herm. Lichtenfeld,
Elisabethstraße.

1 möbl. Zim. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

Couverts

in vorzüglichen Qualitäten und schönen Farben
liefert mit **Firmendruck** zu billigsten Preisen
C. Dombrowski,
Buchdruckerei.



Englische Fahrräder,

allerbestes Fabrikat, sehr leicht laufend empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen. Gewissenhafte und **sachgemäße** Reparaturen an Fahrrädern werden schnell und billig ausgeführt.
Lager sämmtlicher Zubehörtheile.
Th. Gesicki,
elektrische Haustelegraphen-, Telephon- und Blitzableiter-Bauanstalt,
Thorn, Grabenstraße Nr. 14.

Die Deutsche COGNAC Compagnie



Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferantin zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, offerirt
COGNAC
von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.
* zu M. 2,— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „
Die Analyse des vereid. Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Käuflich in 1/1 und 1/2 Original-flaschen in Thorn bei Herrn **Hermann Dann** sowie Herrn **C. A. Guksch**

---

1 sep. gel. möbl. Zimm., mit auch ohne Burschengel., z. v. Schloßstr. 4.

1 herrschaftl. Wohnung von 8 Zimmern u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen Altstädt. Markt 16. **W. Busse.**

Wohnung von 2 u. 3 Zimmern u. Zubeh. vom 1. Oktober 1896 zu vermiethen. **J. Murczynski.**

Die von Herrn Hauptmann **Briese** bewohnte
Parterrewohnung
Seglerstraße 11 ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. **J. Keil.**

In meinem Hause **Neustädt. Markt 11** ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim., Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.
Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Die 2. Etage Altstädter Markt 17 zum 1. Oktober zu vermiethen. **Geschw. Bayer.**

Ein möbl. Part.-Zim. z. v. Strobandstr. 12.

1 Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.
C. Frohwerk, Elisabethstraße 6.

Möbl. Zim., auch als Sommerwohn., sof. zu vermiethen **Fischerstr. 7.**

1 möbl. Z. z. v. Culmerstr. 11, III nach vorn.

1 **Mittelwohnung** m. Wasserl. u. Kloset, u. 1 kleine Wohnung z. verm. **Baderstr. 5.**

Wohnung von 3 Stuben, Küche, Speisekammer und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen
Mocker, Thornerstr. 26.

2 gut möbl. Zimmer, Balkon, mit auch ohne Burschengel. zu verm. **Junkerstr. 6, I.**

Ein freundlich möbl. Zimmer ist zu vermiethen **Gerechtestraße Nr. 16, III.**

Ein möbl. Parterre-Zimmer nebst Kabinet billig zu verm. Heiligegeiststraße 11.

2 möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen bei **R. Sultz,** Brückenstraße 14.

3. Etage,
Gas- und Wasserleitung in der Küche, zu vermiethen **Brückenstraße Nr. 14.**

Die von Herrn Amtsrichter **Wilde** innegehabte 2. Etage **Coppernikusstraße Nr. 39,** best. aus 6 Zimmern nebst Zubehör ist versetzh. sofort oder zum 1. Okt. m. a. o. Pferdestall z. v. Zu erfr bei **J. Kwiatkowski** Gerechtestr. 3[illegible].

Herrschaftl. Wohnungen z. v. **Deuter,** Schulstr. 29.

2 freundl. Wohn., je 2 gr. Zim., hell. Küche und Zubehör zu verm. Bäckerstraße 3.

2 eleg. möbl. Zimmer nebst Kabinet, mit oder ohne Burschengelaß, zum 1. August zu vermiethen **Gerechtestraße 33, II.**

1. Etage, mit Badeeinrichtung, Gas- und Wasserleitung in der Küche, zu vermiethen **Brückenstraße Nr. 40.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.